

Baustoffe zu einer Spinnenfauna von Japan.

Von

Dr. F. Karsch,

Assistent am kgl. zool. Museum zu Berlin.

(Hierzu Tafel I.)

Im Verlaufe dieses Jahres (1878) erschien in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien für das Jahr 1877, Bd. XXVII, pp. 735—798 eine Abhandlung von Dr. L. Koch, betitelt: Japanesische Arachniden und Myriapoden. Diese Abhandlung ist die einzige, welche eine grössere Anzahl der der Fauna von Japan angehörigen Spinnen im Zusammenhange behandelt. Koch beschreibt daselbst 28 noch unbeschriebene Spinnenformen, von denen 26 den bereits bekannten Gattungen *Argiope* (1 Species), *Epeira* (3), *Nephila* (1), *Meta* (1), *Tetragnatha* (1), *Linyphia* (1), *Ero* (1), *Uroctea* (1), *Caelotes* (3), *Agalena* (1), *Clubiona* (1), *Philodromus* (1), *Sarotes* (scil. *Heteropoda* aut.) (2), *Diaea* (1), *Lycosa* (2), *Pardosa* (1), *Dolomedes* (1), *Oxyopes* (1), *Hasarius* (2) angehören. Ausserdem aber werden zwei neue, der Japanischen Fauna eigenthümliche Genera aufgestellt, die eine, *Acatyma*, aus der Gruppe der *Territelarien*, die andere, *Oxytate*, aus der Gruppe der *Laterigraden*, specieller den *Philodromiden* angehörig, von denen jede durch eine Species vertreten wird. Ausser diesen 28 neuen Arten führt Koch als in Japan einheimisch noch seine *Isopeda villosa* und die ungemein weit verbreiteten Arten: *Sarotes regius* (Fabr.) [das ist *Heteropoda venatoria* (L.) Thor.], sowie endlich *Tegenaria Derhamii* (Scop.) besonders auf.

Somit beläuft sich die Summe der für Japan festgestellten Spinnenspecies auf einunddreissig.

Das kgl. zoologische Museum zu Berlin besitzt nun eine ausserordentlich reiche Sammlung japanesischer, in Alkohol conservirter Spinnen, welche von den Herren Dr. Hilgendorf und Dr. Dönitz, der gegenwärtig noch in Japan weilt, gesammelt wurden. Einen Theil derselben, etwa 60 Species, habe ich genauer geprüft und zur Grundlage der vorliegenden Arbeit gemacht; den Rest gedenke ich ein anderesmal als besondere Arbeit wieder aufzunehmen.

Unter den bereits geprüften Arten befindet sich wiederum *Heteropoda venatoria* (L.), [Dr. Hilgendorf], fernerhin *Nephila clavata* L. Koch (?), [trächtige ♀ von Dr. Doenitz und Cap. Sundevall (Nagasaki), junge ♀ von Dr. Hilgendorf], *Tetragnatha praedonia* L. Koch, [Hilgendorf], *Uroctea compactilis* L. Koch, [♂ juv. Doenitz], *Heteropoda aulica* (L. Koch), n., [Doenitz und Hilgendorf, Westphal (Nagasaki),]; ausserdem noch die folgenden 8, bereits längst bekannten und faunistisch in hohem Grade interessanten Species:

Theridium tinctum Walcknr., [Doenitz], *Theridium tepidariorum* C. Koch, 1841 (= vulgare Hentz, 1850), [Doenitz und Hilgendorf], *Kosmopolit! Epeïra sollers* Walcknr., [Doenitz], *Kosmopolit! Epeïra cornuta* (Cl.), [Hilgendorf], *Miranda cucurbitina* (Cl.), juv.?, [Doenitz], *Miranda adianta* (Walcknr.), [Hilgendorf], *Argiope aetherea* (Walcknr.), (nec Keyserl.), [Doenitz und Hilgendorf, Westphal (Nagasaki)], sowie *Argiope Brüennichii* (Scop.)¹⁾, [Doenitz und Hilgendorf].

Die übrigen 52 einer genaueren Prüfung unterzogenen Arten sind meines Wissens neu; sie gruppiren sich in ca. 40 Gattungen, von denen 2 noch nicht bekannt gegeben wurden; die eine derselben ordnet sich vermuthlich den *The-*

1) Otto Herman hebt in „Ungarns Spinnen-Fauna, I“, Budapest 1876, p.106 den südlichen Charakter des Genus *Argiope* hervor, „welches schon in Norddeutschland keinen Vertreter hat.“ — *Argiope Brüennichii* (Scop.) ist aber, wie ich aus eigener Anschauung nach C. Koch's Angabe bestätigen kann, in der Umgebung Berlins, z. B. im Brieselang, gar keine Seltenheit!

rididen unter, die andere nimmt, wie es scheint, eine Mittelstellung zwischen den *Lycosiden* und *Drassiden* ein. Jene wurde *Sudabe*, diese *Anahita* getauft (cf. Nr. 6 und Nr. 49, sowie das Ende dieser Abhandlung). Jede derselben ist in nur einer Art vertreten. Von den übrigen Gattungen, von denen 12 auch schon bei L. Koch als in Japan vertreten aufgeführt sind, ist besonders das durch Prof. T. Thorell, 1877, in seinen „Studi sui Ragni Malesi e Papuani“ I, 1877. Genova, Estratto d'agli Annali del Mus. Civ. di Stor. Nat. di Genova, Vol. X. pp. 341—640 (Sep. 298 pg.) auf Seite 475 (Sep. 135) zuerst aufgestellte, wichtige asiatische Genus *Cycais*, nur durch eine Art, *cylindrata* Thor. ♀, aus Kandari, repräsentirt, hervorzuheben, welches nun eine zweite, japanesische Species, *gracilis* n., leider nur in einem noch unentwickelten ♂ Exemplare vorliegend, aufzuweisen hat und dadurch besonders eigenthümlich ist, dass es durch den Besitz einer Afterklaue der Tarsen der Beine eine auffallende Abweichung von den wichtigsten Charakteren der Drassidenfamilie zeigt, zu welcher es doch allen sonstigen Merkmalen nach unzweifelhaft gehört (cf. Nro. 45).

Die Anordnung des Materiales nun glaubte ich in abweichender Weise treffen zu müssen, als dieses von Thorell in dessen genialen „On European Spiders“ (1869—70) vorgenommen wurde und zwar vom Standpunkte der europäischen Fauna sehr natürlich. Ich lasse z. B., zuwider dem gewöhnlichen Brauche und abweichend von Thorell, die *Thomisoiden* sogleich auf die *Epeïroiden* folgen, weil sie mit vielen derselben, z. B. mit dem Genus *Arcys* (Walcknr.), *Caerostris* und *Celaenia* Thor. etc. etc., die auffallendste Formenähnlichkeit besitzen, welche doch, selbst bei abweichender Lebensweise, auf einen hohen Grad von Verwandtschaft schliessen lässt. Warum geschah dieses nicht auch zuvor von denen, welche doch einmal ihre engere Zusammengehörigkeit erkannten? Etwa nur deshalb nicht, weil das wider den eingebürgerten Gebrauch? Thorell hält beide Familien durch eine lange Reihe ganz heterogener Elemente getrennt. Ein zweiter Ausweg wäre etwa noch der, dass man die *Epeïroidae* an

der Spitze des Araneidensystemes beliesse, aber dann die *Thomisoidae* an das Ende setzte, oder umgekehrt, insofern man nämlich den Formenkreis der Araneiden als eine geschlossene, in sich zurücklaufende Kreislinie betrachtete.

Diese Andeutungen mögen genügen.

Trotz der sehr dankenswerthen Leistungen der beiden Herren Dr. Doenitz und Dr. Hilgendorf aber, möchte es zum Schlusse nicht unstatthaft erscheinen, die Herren Sammler darauf besonders aufmerksam zu machen, dass, wenn schon ein so grosser Reichthum grösserer, leicht in die Augen fallender Formen an das Tageslicht gefördert worden ist, noch ein weit günstigeres Resultat derjenige erzielen würde, dessen an grösseren Formen schon geübtes Auge, auch einmal und vorzugsweise den kleineren und kleinsten Spinnen, deren Formenfülle aller Berechnung nach eine verhältnissmässig noch weit reichere sein muss, eine besondere Beachtung angedeihen liesse. Auch kann ich nicht unterlassen, den grossen Nutzen zu betonen, welcher der Wissenschaft, selbst aus den kürzesten Notizen über Fangzeit, Lebensweise und Aufenthalt der bezüglichen Naturobjecte erwachsen müsste.

1. *Calommata* ¹⁾ *signata*, n. sp., ♀. Länge des ausgestreckten Leibes 21 mm. Mandibeln mit eingeschlagenen Klauen 4—5 mm, Cephalothorax 7 mm, Abdomen 10 mm lang.

Die Art trägt alle Charaktere des Genus, unterscheidet sich aber von den beschriebenen Arten bereits durch einen halbkreisförmigen, an der vordern Wölbung 4—5läppigen grossen hellgelben, mehr oder minder scharf ausgeprägten Flecken an der Basis des Abdominalrückens.

Vorderleib, Beine und Palpen braungelb, Beinpaar I. sehr dünn, palpenartig, Mandibelklaue tiefschwarz. Abdomen oberhalb schwarzbraun, mit feinen in Querreihen geordneten gelblichen Tüpfelfleckchen bedeckt; Bauch braunschwarz, Spinnwarzen bleichgelb.

Sechs weibliche, im Ganzen übereinstimmende Exem-

1) *Calommata* Lucas, *Calliomma* Erichs.-Agass.

plare verschiedener Entwicklung, deren grösstes die angegebenen Längenmaasse besitzt. — Dönitz.

2. *Linyphia abrupta*, n. sp., ♀. Leibeslänge 5 mm.

I. Beinpaar 8,5 mm lang. III. Beinpaar 5 mm lang.

II. " 8 " " IV. " 6,5 " "

Der Cephalothorax und seine Anhänge sind braungelb, der Kopf mehr gewölbt, deutlich strahlig abgesetzt, die Augengegend schwärzlich; der Thorax mit seitlichen Strahlen, das Sternum doppelt so lang als breit, rundlich dreieckig, die Tibien der Beine unter der Mitte und vor dem Ende, die Metatarsen in der Mitte und am Ende, die Tarsen am Ende dunkler braun. Das Abdomen rundlich oval, über die Spinnwarzen ein wenig kugelig hinübergewölbt, weissgrau: die Rückenfläche führt eine an der hinteren gewölbten Abdachung des Abdomen scharf quer abgeschnittene dunkelbraune, schwarz-wellenrandige Blattzeichnung, welche in der Mittellinie am Ende des vorderen sowie am Anfang des hinteren Drittels je einen schwarzen schiefen Vierecksflecken trägt, deren vorderer mit einem über die Mitte zur Basis laufenden weissen Längsbande so in Verbindung steht, dass seine beiden vorderen Seiten eine schmale Einfassung erhalten; schwarze Punkteflecke liegen in der Blattzeichnung zerstreut. Die Seiten des Rückens und der Blattzeichnung rein weiss, die Seiten des Leibes braun, netzadrig durchzogen und gesprenkelt. Die hintere Wölbung des Abdominalrückens oberhalb der Mammillen weiss, die Spinnwarzen schwarz eingefasst, die Einfassung durch 4 quadratisch gestellte weisse Punkteflecke unterbrochen; über den Warzen ein kurzer Längsstrich und darüber ein Querstrich schwärzlich; Bauch schwarz und grau gemischt, die Mischung bildet zwischen Vulva und Mammillen ein schwärzliches, ringsum weissfleckig geprenkeltes Mittelfeld. — Dönitz.

Ein einzelnes ♀ Exemplar ist von Grundfarbe viel dunkler braun, die Beine zeigen kaum eine Spur von Ringelung; Leibeslänge bis 7 mm. Hier scheinen auch die vorderen Mittelaugen ein wenig näher beisammen zu stehen als die hinteren, während die MA. bei den vorbeschriebenen Individuen fast ein Quadrat bilden. Der ganze Leib ist

dicht schwarz behaart. Vulva flach, oval, winzig, dunkelbraun-glänzend. — Hilgendorf.

3. *Linyphia albolimbata*, n. sp., ♀. Leibeslänge 5 mm. Zur Formengruppe der *L. hortensis* Sund. gehörig. Cephalothorax, Palpen und Mandibeln dunkelrotbraun, die Beine mehr gelbbraun. Das Abdomen oben ein wenig abgeflacht, hinten zu den Spinnwarzen fast senkrecht rundlich abgedacht, im übrigen länglich oval. Bauchgegend tiefschwarz, der Rücken grauschwarz, reinweiss umrandet; vorn in den Seiten liegt im ersten Drittel ein schmaler schwachzackiger Bogenstreif der Länge nach und dahinter beginnt ein wenig tiefer jederseits ein nach innen je zweimal spitzwinkelig vorspringendes ebensolches Längsband, welche auf der Höhe der hinteren Abdachung mit ganz schmaler Spaltenbildung zusammenstossen. Das Mittelfeld des Rückens ist schwarzgrau, die innere Randeinfassung ringsum tiefschwarz, in der Mitte liegen zu je zwei und zwei hinter- und nebeneinander vier Punktflecke und dahinter zwei nach hinten offene Winkelflecke tiefschwarz; Spinnwarzen schwarz. — Hilgendorf.

4. *Erigone mascula*, n. sp., ♂, ♀. (Taf. I. Fig. 1.) Ein höchst charakteristisches Spinnchen von der Körpergestalt einer *Linyphia*. Länge: ♀ 4,5, ♂ 4 mm.

Der Vorderleib mit allen seinen Anhängen ist einfarbig rothgelbbraun, der Hinterleib grau; nur die Augen ragen als schwarze Pünktchen hervor. Die zäpfchenförmig vorragende Vulva des ♀ ist ganz, so wie die beiden Endglieder der kurzen ♂ Palpen grösstentheils schwarz. Das stark chitinisirte braune Tibialglied des ♂ Palpus ist in einen oberen starken, langen, über das Tarsalglied hin gekrümmten Stachel vorgezogen. Der Clypeus fällt ein wenig stark schräg nach hinten ab, so dass der die Augen tragende Kopftheil, namentlich beim ♂, als scharfe Kante hervortritt. Der Innenrand der Mandibeln ist fein gezähnt. Die Behaarung des Leibes und der Beine ist nur schwach und kurz. Taster des ♀ klauenlos. Die Vulva des entwickelten ♀ bildet einen, an der Basis polsterförmigen, hinten senkrecht vorgezogenen und an der

Spitze nach hinten kurz umgebogenen, ein wenig vorragenden Nagel. — Hilgendorf.

5. *Theridium Hilgendorfi*, n. sp., ♂. (Taf. I. Fig. 2, 2a.) Leibeslänge 3,5 mm. Eigenthümlich sind der Art 2 grosse nebeneinanderliegende, auf grauer Grundfärbung tiefschwarz abstechende Punktflecke des Abdominalrückens.

Vorderleib sanft gewölbt; der die Augen tragende Kopftheil ein wenig nach oben und vorn gezogen, so dass er in Gestalt einer schwarzen stumpfen Spitze den Clypeus überragt, wodurch sich die Art dem Genus *Neottiura* Menge nähert. Vorderleib, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine einfarbig braunroth; die Patellen der Beine oben, die Tibien und Tarsenglieder ober- und unterhalb streifenartig schwach-dunkler braun schattig. Das erste Beinpaar nicht auffallend länger, als die übrigen (wie bei *Neottiura*), aber alle tragen wenige, indess sehr lange, abstehende, schwarze Stachelhaare. Abdomen kuglig, hinten ein wenig über die Spinnwarzen vorgezogen; diese liegen sehr tief, sind aber nicht weit nach vorn gerückt. Der ganze Hinterleib braungrau, Spinnwarzen schwärzlich, auf dem oberen horizontalen, braungrauen Theile der Rückenfläche ein schmales silberglänzendes Längsband, welches jederseits 2 braune eingedrückte Punkte führt und am Ende dieses Theiles der Rückenfläche vor der Abdachung liegen jene 2 sehr grossen, rundlich zackigen, tiefschwarzen Flecke, welche nur durch die Breite des silberglänzenden Mittellängsbandes von einander getrennt sind. Die Seiten des Rückens und der Bauch einfarbig grau. Der Kolben des männlichen Tasters ist voll oval, das Tibialglied kurz gekrümmt, ankerförmig, das Patellarglied trägt an seinem oberen Ende 2 lange, geschwungene Borstenhaare. — Hilgendorf.

6. *Sudabe pilula*, n. sp., ♀. Leibeslänge etwa 2 mm. Cephalothorax schmal, schlank, der Kopftheil deutlich abgesetzt, hoch kuglig gewölbt: auf dem Hügelchen stehen, gewissermassen 4 Ecken bildend, die 4 Mittelaugen im Quadrat und zu den Seiten derselben mitten unter je 2 seitlich zusammengehörigen Mittelaugen die Seitenaugen dicht neben und hintereinander. Die Beinchen sind schlank,

kurz, das 4. Paar das längste, die anderen 3 Paare ungefähr gleich lang (etwa 4, 1, 2, 3 im Verhältnisse). Abdomen kuglig. Auf der Mitte des Rückens ungefähr, den bauchständigen Spinnwarzen gegenüber, eine grössere Erhöhung und darunter zwischen ihr und den Mamillen nicht weit von der unpaaren Erhöhung entfernt seitlich je ein kleinerer niederer Höcker; das aus diesen 3 Höckern gebildete dreieckige Feld ist ein wenig abgeflacht.

Vorderleib schwarz, Taster und Beine braungelb, jene an der Spitze dunkler, diese bräunlich geringelt. Abdomen rothgelb, fein netzadrig dunkler; Spinnwarzen schwarz; zwischen ihnen und dem Höckerpaar, also auf der hinteren Abdachung des Rückens liegen 2 Längsreihen von je 4 schwarzen Fleckchen, von denen die 2 untersten mit jederseits 2 ähnlichen Fleckchen eine gemeinsame Querreihe bilden; rings um die Spinnwarzen ein schwarzer Kreisbogen. Die Gegend vor dem unpaaren Höcker bis zur Basis des Abdomen zeigt zunächst eine rundlich dreieckige schwarze Zeichnung, deren Spitze in der Spitze des Höckers liegt; die Gegend zwischen diesem Dreieck und einem breiten Querfleck über der Einlenkung des Abdomen ist wie die Seiten des Rückens gelb, nur ein schmaler schwarzer Längsstrich verbindet die genannten Zeichnungen und neben diesem Längsstrich liegt jederseits ein schwarzer Punkt, sowie seitlich einige Pünktchen, Fleckchen und Striche, welche zu der ganz einfarbig wellenrandigen, nur durch 4 in einem Bogen vor den Spinnwarzen angeordnete gelbe Punkte unterbrochenen schwarzen Bauchzeichnung hinüberleiten. — Dönitz.

7. *Pachygnatha tenera*, n. sp., ♀. Leibslänge mit Ausschluss der Mandibeln 3 mm. An der einen Hauptklaue eines Beines des I. Paares unterscheide ich 5, an der andern 7 Zähne, an den Hauptklauen eines Beines des III. Paares nur je 1 Zahn. Die Afterklaue zeigte sich in beiden Fällen ungezähnt, stark gekrümmt und verhältnissmässig sehr lang. Uebrigens scheint die Art der *Pach. De Geerii* (Sund.) am nächsten zu stehen. Der Cephalothorax ist von Gestalt ausserordentlich gracil, doppelt so lang als breit, vorn und hinten stark verschmälert, seit-

lich schön sanft wellenrandig, der Kopftheil erhöht, kastanienbraun glänzend. Die MA. stehen in einem Trapez, dessen grössere Parallele aus den hinteren MA. gebildet wird. Sternum, Maxillen, Lippe und Mandibeln kastanienbraun, diese birnförmig, sehr stark, die Klaue schlank, einfach gebogen, der Falzrand der Mandibeln zeigt, von unten betrachtet, 4 in gleichen Abständen entfernte schlanke dünne Zähne. Beine und Palpen äusserst gracil, einfarbig bleichgelb. Abdomen kuglig, braungrau, oben in den Seiten einreihig dunkler fleckig, sowohl im Mittelfelde, sowie namentlich in den Seiten stark silberglänzend punktfleckig, der Bauch braungrau, braunfleckig mit spärlichen, silberglänzenden Punktfleckchen. — Hilgendorf.

8. *Tetragnatha squamata*, n. sp., ♂, ♀. (Taf. I, Fig. 3, 3a.) Ein überaus zierliches Spinnchen von *Linyphien*-ähnlicher Gestalt und ziemlich geringer Grösse. Länge des ♀ ca. 5 mm, des ♂ ca. 6. Das I. Beinpaar des ♀ ist 11, das des ♂ 15 mm lang.

Die Augen stehen in 2 parallelen, nach vorn convex gebogenen Reihen; die Seitenaugen stehen von den Mittelaugen doppelt so weit, als diese von einander entfernt. Die Mittelaugen bilden ein langes Rechteck. Die Entfernung der Seitenaugen von den ein wenig grösseren Mittelaugen ist gleich der der SA. von einander, sowie der der vorderen und hinteren Mittelaugen von einander. — Der Cephalothorax und seine Anhänge zeigen nichts ungewöhnliches an Gestalt und sind ganz einfarbig bräunlich gelb. Das rundlich-längliche Abdomen, beim ♀ etwas kuglig gewölbt, ist mit grösseren Silberschüppchen bedeckt, welche wirre braune netzadrige Streifung zwischen sich lassen; fast bei allen Exemplaren verläuft je ein breiterer brauner Streifen quer von oben nach unten und von vorn nach hinten über die Seiten des Abdomen hin. Auf dem Bauche zwischen Vulva und Mamillen sind die Silberschüppchen äusserst klein und die braune glanzlose Färbung in Form eines Rhombischen Längsbandes vorherrschend. — Die Mandibeln der ♀ sind einfach und äusserlich ohne Bildung von Zähnen; ihre Vulva ist noch nicht entwickelt. —

Beim entwickelten ♂ sind die Mandibeln kurz, oval, voll; auf dem Rücken vor der Mitte in einen längeren nach vorn gerichteten Zahn vorgezogen, sowie an der Spitze über der Einlenkung der Mandibelklaue mit 2 Zähnchen besetzt; unterseits läuft das vordere Ende ebenfalls in einen hellgelben längeren zahnartigen Fortsatz aus. Die Klaue ist wellig gebogen. Der innere Rand der Mandibeln trägt oberseits 7 und unterseits einen grösseren Zahn. Das schaufelartig ausgehöhlte, schmale, dünne Nebenschiffchen des ♂ Palpenkolbens überragt mit feiner Spitze das dicht behaarte, schwach kolbenförmige, dickere Schiffchen. — Hilgendorf.

9. *Eugnatha caudicula*, n. sp., ♂, ♀. (Taf. I. Fig. 4, 4a, 4b.) Leibeslänge des ♀ 13, des ♂ 10 mm. Länge des Vorderleibes beim ♀ 4—5, des Hinterleibes 10 mm, bis zu den Spinnwarzen 7 mm. Länge des Abdominalschwanzes also 3 mm.

I. Beinpaar des ♂ 27, II. 16, III. 8, IV. 16 mm lang. I. BP. des ♀ 20—26, II. 14—17, III. 7—8, IV. 14, 5—17 mm lang.

Cephalothorax langgestreckt, Kopftheil verschmälert, rundlich, die Augen in 2 nicht parallelen, nach vorn convexen Bogenreihen, die vordere Reihe etwas breiter und gerader als die hintere. Die Seitenäugen liegen jederseits fast doppelt so weit von einander entfernt, als die zugehörigen Mittelaugen. Diese bilden mitsammen ein sehr kurzes Rechteck. Der Rücken des Vorderleibes ist bald mehr gelb, bald bräunlich, bald röthlich braun. Taster und Beine braungelb, letztere deutlich schwarz bestachelt und mit kurzen, steif aufrechten gelblichen Haaren dicht bedeckt. Abdomen länglich, walzenförmig, vorn eingebuchtet, hinten über die Spinnwarzen hinaus verlängert, der Schwanztheil nach dem Ende hin stark verjüngt. Der Rücken goldgelb, feinbraun netzadrig, das Schwanzende ein wenig angebräunt; in der Mitte ein mehr minder stark verästelter Längsstrich schwärzlich; auf dem Bauche zwischen Vulva und Mamillen ein längliches, schmales dunkles Viereck der Länge nach, vor den Mamillen ein schmaler, nach hinten convexer Bogenstrich. — Die Mandibeln des

entwickelten ♀ sind stark, an der Aussenseite vor dem vorderen Ende ein wenig eingeschnürt; der untere Falzrand trägt vorn drei schwarze Zähne und durch einen grösseren Zwischenraum getrennt bis zur Basis hin etwa 9 Zähnchen, von denen der zweite vordere der stärkste und längste ist; der obere Falzrand führt an der Spitze einen schwarzen Zahn, etwas vor der Mitte der Länge nach einen zweiten gelben und weiter der Basis zu gegen 5, welche von vorn nach hinten an Länge abnehmen. Beim ♀ zeigt sich die Klaue in der Mitte innen ein wenig eingeknickt und trägt am Aussenrande über der Basis einen höckerartigen Vorsprung, während die Klaue des ♂ einfach stark gebogen und nicht auffallend länger ist als die des ♀. Die Mandibeln des ♂ selbst tragen einen nach vorn und aussen gerichteten langen, die Mandibeln aber nicht an Länge überragenden, von der Seite gesehen zweispitzigen Fortsatz auf dem Rücken vor der Spitze. Am unteren Falzrand zählt man vor der Spitze einen langen spitzen Zahn und dahinter 10 und mehr kleinere und kleinste; der obere Rand zeigt unterhalb der Spitze zwei stumpfe Fortsätze, in der Mitte einen sehr langen gelben, spitzen, schlanken Zahn, in kurzen Zwischenräumen 2 fernere kürzere und noch 2—3 kleinere nach der Basis hin. Am Palpus des ♂ ist die Tibia nur wenig länger als die Patella, das Nebenschiffchen des Bulbus fast so lang als das Schiffchen; dieses etwas kurz und dick. — Hilgendorf.

10. *Argiope minuta*, n. sp., ♀. Leibeslänge 7,5—6 mm. Cephalothorax rundlich, bräunlich, von der Rückengrube aus zu den Augen hin ein vorn breiterer und daselbst eingebuchteter gelber Längsfleck. Beine schlank, braungelb, unterwärts schattig schwärzlich, die Tibien auch oben am Ende breit dunkelbraun, sowie die Metatarsen am Grunde und Ende. Palpen bräunlich gelb. Sternum schwarz, mit einem in seiner Mitte kuglig verbreiterten hellgelben Mittellängsflecken. Abdomen oval, gewölbt, hinten über die Mamillen vorgezogen, vorn jederseits in einen sehr spitzigen Winkel-Höcker ausgezogen, so zwar, dass die Basis des Abdomens, von oben gesehen, einen

nach vorn concaven Rand bildet. Rücken gelb, netzartig braun geadert, mit den üblichen eingedrückten Punkten und hinten dunkler schattig, bisweilen ins dunkelbraune übergehend. Die Seiten, von einem an der vorderen Winkelspitze auslaufenden, zu den Mamillen wellig sich hinziehenden dunkler braunen Längsstrich beginnend, sowie die Bauchfläche braun, das Mittelfeld der letzteren dagegen schwarz, mit einem verwischten gelblichen Längsstrich durch die Mitte, an den Seiten, von je 2 hinter einander liegenden dicken, gelben Punktflecken begrenzt, zwischen deren Mitte sich jederseits aussen noch ein undeutlicherer hinzugesellt und jederseits liegt ein gelbes Punktfleckchen unterhalb neben einer schmalen, schwarzen Einfassung der Spinnwarzen. — Doenitz und Hilgendorf.

11. *Epeira pinguis*, n. sp., ♀. Die Art steht der *Ep. quadrata* (Cl.) sehr nahe. Ja, man könnte geneigt sein, sie als eine stellvertretende Form dieser zu betrachten. Ihr Totalhabitus ist ganz derselbe.

Die Leibeslänge beträgt ca. 20 mm. Cephalothorax, Palpen und Beine sind von Grundfarbe gelbroth; auf dem Rücken des Vorderleibes liegt ein schmaler dunkler Schattenstrich zwischen den MA. II und der Rückengrube; auch die Seitenstrahlen sind schattig vertieft. Sternum tiefschwarz, Maxillen und Lippe desgleichen, aber vorn und innen breit gelbroth gerandet. Mandibeln gelbroth, an der Spitze schwärzlich. Palpen gelbroth, dicht schwarz bestachelt, das vorletzte Glied am Grunde und Ende schmal schwarz geringelt, des Endgliedes letzte Hälfte schwarz. Schenkel der Beine I, II, III nur am Ende breit schwarz, Schenkel IV auch in der Mitte unterhalb mit schwarzem Querfleck. Patellen, Tibien, Metatarsen am Grunde schmal, am Ende breit schwarz, die Tarsen fast ganz schwarz. Die gelbrothen Theile der Extremitäten tragen gelbrothe, die schwarzen schwarze Behaarung; alle Glieder aber sind durchaus schwarz stachlig. Die Zeichnung des fast kugeligen Abdomens wie bei den helleren Varietäten der *quadrata* (Cl.), aber durchaus nicht scharf abgegrenzt, mehr minder einfarbig gelblich, in den Seiten bräunlich ge-

mischt; hinten vom letzten eingedrückten Punctpaar ausgehend 2 feine bräunliche Längsstreifen und dazwischen 2 vorn zusammenhängende; die Seiten und das hintere Ende fein-schwarz behaart. Bauch bräunlich, Mittelfeld zwischen Vulva und Mamillen breiter oder schmaler gelblich, seitlich schwärzlich und durch jederseits einen breiten gelben, nach aussen convexen Bogenfleck abgeschlossen. Das schwärzliche Feld um die schwarzen Spinnwarzen wird durch jederseits 2, ein Viereck bildende Punktflecke begrenzt. Der lange Nagel des weiblichen Schlosses ist gelb und so gebogen, dass seine Spitze nach vorn gerichtet ist. — Hilgendorf.

12. *Epeïra abscissa*, n. sp., ♀. Zur Formengruppe der *Epeïra diademata* (Cl.) gehörig, aber schon einen Uebergang zu den *Angulaten* bildend. Leibeslänge 11 mm.

Cephalothorax dunkelbraun, Beine ein wenig heller rothbraun mit schwachen dunkleren Schattenringen. Sternum schwärzlich. Abdomen länglich oval, nach hinten rundlich über die Mamillen vorgezogen, gewölbt, vor der Mitte jederseits unter einem rechten Winkel fast höckerartig verbreitert; die Spitzen dieser Höcker verbindet eine scharf abgeschnittene, ein wenig nach vorn concav bogige quere Linie, welche dunkelbraun, hinten gelblich umrandet, eine kleinere vordere rothbraune mit 2 eingedrückten schwärzlichen Punkten bezeichnete Abtheilung, von einer grösseren hinteren heller-graugelblichen scheidet, diese führt 2 grössere vordere und 2 kleinere hintere schwärzliche eingedrückte Punkte sowie jederseits nach aussen hin eine verwischte bräunliche Zackenzeichnung, welche beide am Ende sich nähern. Bauch graubraun, ohne eine Spur der gewöhnlichen gelben Zeichnungen. Die Vulva tritt von der Seite gesehen, als ein fast würfelförmiges Organ hervor, über welches, aus einer hinteren oberen Vertiefung ein kurzes nach hinten gewendetes Zäpfchen sich erhebt. — Hilgendorf.

13. *Epeïra stella*, n. sp., ♂ juv. Zum Formenkreise der *Ep. angulata* (Cl.) gehörig. Leider liegt nur ein noch unentwickeltes ♂ vor, aber die Zeichnung des Abdomen

ist so charakteristisch, dass eine Verwechslung der Art nicht leicht möglich sein möchte. Leibeslänge 10 mm.

Cephalothorax und seine Anhänge hellrothgelb, nur die Patellen, Tibien und Metatarsen der Beinpaare III und IV am Ende dunkler rothbraun schattig. Abdomen stark dreieckig, schwach gerundet, das Feld vor den Höckern rothbraun mit einem winzigen gelbweissen Punktfleck in der Mitte, das Feld hinter den Höckern, von dem vorderen Felde durch eine die beiden Höckerspitzen verbindende rothbraune, hinten gelbweiss schmal-gesäumte Querlinie abgegrenzt, braungrau; die beiden hinteren Drittel dieses Feldes führen durch die Mitte eine ovale, über den Spinnwarzen endende, dunkelrothbraune Längszeichnung, welche an die der *Ep. pyramidata* (Cl.) erinnert; die Seiten haben schmale, braunrothe Schattenquerstriche, etwa 3 jederseits und 4, ein Quadrat bildende, schwarze, eingedrückte Punkte liegen in dem hellen Mittelfelde, von denen die beiden hinteren mit der vorderen Grenzlinie der hinteren ovalen Zeichnung zusammenfallen; die graue Bauchfläche ist mit zweien, ein kleines mittleres schwärzliches Feld seitlich abschliessenden, gelben bogigen Längsstreifen bezeichnet.

Die schöne Art scheint der *Epeïra dromedaria* Wlck. am nächsten zu stehen. — Hilgendorf.

14. *Epeïra senta*, n. sp., ♂. (Taf. I. Fig. 5, 5 a.) Länge des Cephalothorax und Abdomen je 8 mm; die Breite des letzteren hinter den Höckern 6 mm.

Die Art steht der *Epeïra Circe* Aud. ausserordentlich nahe, aber die Haupt-Stachelreihe der Tibia des II. Beinpaares besteht nicht aus 7, sondern aus 9 Stacheln und der Metatarsus II. ist am Grunde gekrümmt, eine Eigenschaft, welche für *Epeïra Circe* ♂, von Simon wenigstens, nicht angegeben wird (cf. Arachn. de France, I, 1874, p. 58).

Der Cephalothorax zeigt auf dem Rücken eine tiefe, lange Mittellängsfurche, das ganze Thier ist einfarbig dunkelschwarzbraun und eine Zeichnung kaum sichtbar, nur die Basis der Schenkel, Tibien und Metatarsen der Hinterbeine sind heller braun geringelt. Die Tibia des II. Beinpaares ist gegen das Ende hin stärker verdickt

und läuft am Ende innen in einen schlanken, spitzigen, nach vorn und innen gerichteten Fortsatz aus, der Metatarsus II ist über der Basis stark nach aussen gekrümmt, und ganz stachellos, während die Metatarsen, Tibien und Schenkel, namentlich der vorderen Beine starke, lange abstehende Stachelborsten oben und unten tragen; die Schenkel der Beine sowie die Tibia des II. Paares gewinnen durch in vier Längsreihen geordnete Stacheln ein vierkantiges Aussehen.

Ein wahrscheinlich zu dieser Art gehöriges ♀ ist noch nicht ganz entwickelt und gibt daher keine sicheren Merkmale ab. Es ist viel heller als der Mann, von Grundfarbe gelbbraun, die Schenkel am Ende, die Patellen, Tibien und Metatarsen am Ende und in der Mitte, die Tarsen am Ende braun schattig. Den Rücken des Abdomen zeichnet vorn vor den Höckern eine gelbe, im Inneren braungesprenkelte, vorn spitze, hinten verbreiterte Längszeichnung, im Mittelfelde zwischen den Höckern liegen zwei verwischte schwarze Flecke neben einander und hinter jedem verläuft schräg zu den Spinnwarzen ein aussen braunwellenrandiges bräunliches Längsband. Die Seiten sind dunkler braun gescheckt; der Bauch zwischen der Vulvagegend und den Mamillen mit jederseits einem, in der Mitte durch einen gelben Punktfleck unterbrochenen schwarzen Längsbande und jederseits vor den Mamillen ein gelber dicker Punktfleck. — Doenitz und Hilgendorf.

15. *Epeïra scylla*, n. sp., ♀. Von dem Habitus der *Epeïra adianta* Wlekr. Leibeslänge 12 mm.

Cephalothorax schwarzbraun, in der Mitte heller grau behaart. Mandibeln braun, Sternum schwarzbraun, durch die Mitte mit schmalem braungelben Längsstreifen. Lippe schwärzlich, vorn gelblich gerandet, Maxillen schwarzbraun, innen und vorn gelblich schmal gerandet. Palpen gelbbraun, stellenweise heller gelblich geringelt. Schenkel der Beine gelbbraun, unterhalb in der Mitte schmalgelb, bei Schenkel III auch an der Basis. Patellen gelbbraun, Tibien am Grunde schmal- am Ende breit gelbbraun, in der Mitte heller gelb, Metatarsen am Grunde und Ende schmal

gelbbraun, sonst gelblich, Tarsen braungelb, am Ende dunkler. Alle Glieder mit deutlicher Bestachelung. Abdomen oval, hinten verschmälert, in der Zeichnung ein wenig an *Ep. adianta* gemahnend, nur mehr verwaschen. Die gewöhnlichen eingedrückten Punkte führen seitlich je ein ihrer Grösse entsprechendes weisses Punktfläckchen. Durch die Mitte verläuft der Länge nach eine, bräunlich wellig umrandete, schmale Zeichnung weisslich, welche längere bräunliche Querstreifen schräg nach hinten in die Seiten sendet sowie kurze dunkler braune schräg nach vorn und aussen. Diese begegnen seitlich den Spitzen einer dunkelbraunen Wellenzeichnung, welche sich auf dem Bauche verliert; dieser ist seitlich braungrau, das Mittelfeld aber schwarzbraun sammetartig; durch die Mitte verläuft seitlich je ein rundlicher hellgelber Punktfläck und hinter diesen, ein wenig mehr nach aussen je ein kleinerer ebensolcher. Der Nagel des Schlosses ist schwarz und mit seiner vom Grundkegel ein wenig abgebogenen Spitze nach hinten gerichtet. — Hilgendorf.

16. *Miranda*¹⁾ *pentagrammica*, n. sp., ♂. (Taf. I. Fig. 6.) Zur Gruppe der *Epeïra cucurbitina* (Cl.) gehörig, vom ♂ dieser aber schon durch den einfarbigen Thorax unterschieden. Leibeslänge 7 mm.

Kopftheil sehr verschmälert abgerundet. Cephalothorax nebst seinen Anhängen und Extremitäten einfarbig braungelbgrün. Das länglich runde Abdomen grünlichgelb. Der Rücken desselben trägt 5 in 2 Längsreihen geordnete eingedrückte schwarze Punktpaare: zwischen dem 1. Paare

1) Die Masse der in das weite Genus *Epeïra* Wlckr. gehörenden Arten hat sich bis nun so unübersehbar gemehrt und hat so verschiedenartige Typen aufzuweisen: dass eine Gruppeneintheilung dringendes Bedürfniss wird (cf. Thorell, Studi sui etc in Annali del Mus. Civ. di Stor. Nat. di Genova, X, 1877, p. 372, Anm.). Wie nun einzelne Arten als Typen neuer Genera, z. B. *Cyrtophora* Sim., bereits anerkannt worden sind, so möchten von diesem Gesichtspunkte aus auch wieder die zeitweise aufgegebenen Genera *Miranda* und *Atea* C. L. Koch ihre volle Gattungsgeltung von neuem beanspruchen.

beginnt eine bräunliche, verästelte Mittellängslinie; zwischen dem 2. und 3. Paare, etwa in der Mitte des Rückens, liegt eine schwarze Querlinie, eine 2. zwischen dem Punktpaar 3 und 4, eine 3. zwischen dem 4. und 5. Paare, eine 4. hinter dem 5. Punktpaare; in dieser Querlinie bilden 2 tiefschwarze, den eingedrückten Punktpaaren entsprechende verbreiterte Querfleckchen ein scheinbar 6. Punktpaar und oberhalb der Spinnwarzen liegt noch ein dem 6. entsprechendes, scheinbar 7. Punktpaar, welches aber seitlich nicht zu einer Querlinie ausgezogen oder verlängert erscheint. Die ganze Rückenfläche äusserst fein braun netzadrig. Bauchfläche braungrün, das Mittelfeld viereckig gelblich, braun netzadrig und vor und hinter den Spinnwarzen jederseits ein gelbes Punktfleckchen. — Hilgendorf.

17. *Atea semilunaris*, n. sp., ♀. (Taf. I Fig. 7.) Zum Formenkreise der *Epeira Sturmii* Hahn gehörig. Cephalothorax 3 mm lang. Abdomen 4,5 mm lang, 5,5 mm breit.

Die Seitenaugen der hinteren Reihe liegen mit den vier Augen der vorderen in einer nach vorn convexen Bogenlinie. Cephalothorax in der Mitte ziemlich hoch gewölbt, der Kopftheil ein wenig nach vorn abfallend, einfarbig röthlich grau-gelb mit deutlichen vertieften Seitenstrahlen. Beine röthlichgelb, braun gesprenkelt, schlank und fein schwarz bestachelt. Abdomen kurz, breiter als lang, seitlich ellipsoidisch, oberhalb ein wenig flach. Rücken über die Spinnwarzen vorgezogen, bräunlichgelb, in der vorderen Hälfte eine breite, kurze Fläche halbmondförmig schmal-schwarzbraun umrandet; darin 4 schwarze vertiefte Punkte, deren 2 hintere mit der hinteren braunen Randlinie der Figur zusammenfallen und von ihnen aus erstrecken sich 2 parallele, zu den Spinnwarzen verlaufende braune Längsstriche über den hinteren Theil des Rückens, indem sie je 3 bogige braune Seitenstrahlen zum Bauche aussenden; dieser ist graubraun, das Feld zwischen der Vulva und den Mamillen durch 2 ockergelbe Längsflecke abgegrenzt. Abdomen hinten zwifach-winklig rundlich abgedacht. Die Vulva bildet ein kleines schwarzbraunes rundliches Wülstchen, welches vorn in der Richtung nach

hinten von einem kurzen fleischfarbenen, kapuzenförmigen Zäpfchen überragt wird. — Doenitz und Hilgendorf.

18. *Cyclosa octo-tuberculata*, n. sp., ♂. (Taf. I. Fig. 8, 8 a.) Leibeslänge ca. 8,6 mm.

Sie steht der *Cyclosa oculata* (Wleknr.) am nächsten, hat aber hinten nicht bloss 4, sondern 6, also im ganzen 8 höcker-artige Auswüchse auf dem Hinterleibe.

Cephalothorax glänzend schwarz mit sehr tiefer Rückengrube; das Sternum mit 4 kleinen gelben Flecken, von denen die 2 vorderen neben-, die 2 hinteren hintereinander liegen. An den Beinen sind die Patellen und Schenkel schwarz, nur diese über der Basis breit gelb nebst einem unterseitigen schmalen schwarzen bogigen Querstrich; die übrigen Glieder sind braungelb, mit schwacher, schattig dunkler Ringelung. Alle Glieder sind stark bestachelt, die Patella I und II vorn oben mit langem Borstenstachel bewehrt. Abdomen hinten stark über die Spinnwarzen vorgezogen, so dass diese inmitten unter dem Bauche sitzen, die Protuberanz ein wenig nach oben und hinten gerichtet und in 6 rundliche Höcker auslaufend: in der Mitte 2 grössere übereinander und jederseits ein seitlicher, etwas kürzerer, zwischen diesen; ferner vor und zwischen je einem seitlichen und dem oberen Mittelhöcker noch jederseits ein kleineres Höckerchen sowie endlich ein spitziges Höckerwärtchen jederseits auf der Höhe des Rückens etwas vor der Mitte, so dass derselbe von der Seite gesehen zwifach abgedacht erscheint. Grundfarbe schwärzlich, auf dem Bauche zwischen den Chitinplättchen und den Mamillen jederseits ein weisses Punktfläckchen, vorn in den Seiten ein weisses Punktfläckchen jederseits; die Wulsthöcker tiefschwarz glänzend, die Basis des oberen mittleren Wulstes mit weissem Fleckchen und ein silberweisser Fleck auf der inneren Seite der grösseren seitlichen hinteren Höcker. Rücken graulich, durch schwarze, gelblich schmal umrandete Vierecksfleckung bezeichnet, welcher indess nicht einmal bilaterale Symmetrie eigenthümlich ist. — Hilgendorf.

19. *Cyclosa sedeculata*, n. sp., ♂, ♀. (Taf. I. Fig. 9.) Leibeslänge 4 mm.

Cephalothorax gewölbt mit breiter Rückenrube hinter dem fast kuglich vorgewölbten Kopftheile; übrigens schwarzbraun bis braunschwarz. Beine schlank, gelblich mit dunkelbrauner Ringelung; die Tibien der Vorderbeinpaare tragen innen deutliche schwarze starke Stacheln, die übrigen Glieder schwarze Borstchen. Sternum schwärzlich, der von den Augen weit überragte Clypeus und die Mandibeln gelbbraun. Abdomen vorn gewölbt, in der Mitte nieder und am Ende in 4 rundliche Höckerchen auslaufend, von denen 2 in der Mittellängslinie und einer jederseits zwischen diesen sich einander gegenüberliegen (wie die 4 Füße eines Stuhles). Die Grundfarbe ist ein mehr minder graugemischtes Schwarzbraun, die helle Varietät zeigt eine schwarze Fleckenlängsreihe jederseits auf dem Rücken; im übrigen sind charakteristisch 4 in einem hinteren breiteren Trapez liegende weisse Punktflöcke vorn am Grunde des Abdominalrückens, sowie kleinere unregelmässig zerstreut, und ein weisses Punktflöckchen ziert die obere Basis des obersten Höckers. Der Bauchtheil zwischen Vulva und Mamillen tief schwarz, darin mehr minder deutlich 4 gelbliche Punktflöckchen der Quere nach nebeneinander, von denen die beiden mittleren kleiner sind. — Hilgendorf.

20. *Synema japonica*, n. sp., ♀, ♂. (Taf. I. Fig. 10.) Von der Gestalt und Grösse der auch bei Berlin vorkommenden *Synema globosa* (Fabr.). Auch die Zeichnung des Abdomen ist ganz wie bei der hellen berliner Varietät auf dem Rücken, aber der Bauch bei *japonica* einfarbig braunschwarz ohne ein Mittelband (*globosa*); die Augengegend breit gelblich, die beiden vorderen Beinpaare dunkelbraun, die Tibien am Grunde und Ende, die Metatarsen und Tarsen an der Basis schmal heller gelbbraun; die beiden hinteren Beinpaare indessen einfarbig bräunlichgelb, nur die Schenkel am Ende ein wenig dunkler schattig. Spinnwarzen tiefschwarz. — Doenitz.

Ein, allen Merkmalen nach, derselben Art angehöriges ♂ unterscheidet sich von dem, wie es scheint, noch nicht ganz entwickelten ♀ durch etwas bedeutendere Länge (5 : 4½ mm), schlankeren Wuchs, längere Beine und deren

Färbung; die der beiden vorderen Paare sind nämlich bis auf die an der basalen Hälfte gelbbraunen, an der Endhälfte dunkelbraunen Tarsen, einfarbig tiefschwarz, desgleichen die der beiden Hinterpaare bis auf die gelbbraunen Metatarsal- und Tarsalglieder, welche letztere an der Spitze ein wenig angedunkelt erscheinen. Bauchwärts sieht man überdies jederseits neben den tiefschwarzen Spinnwarzen ein winziges milchigweisses Punktfleckchen, welches beim ♀ ganz verwischt erscheint, wenigstens viel schwächer ist. Auf dem Rücken des Thorax findet sich noch eine schwache Spur von einem Paar aus weissen Häärchen gebildeter Punktflecke ungefähr in der Mitte. Das Schenkelglied der ♂ Palpen ist etwa so lang als Patella + Tibia; die Patella ist fast kuglig, das Tibialglied an der Spitze ein wenig nach unten und aussen in einen spitzen Zahn vorgezogen, der Bulbus etwas länger als die Tibia, alle Glieder dunkelbraun, fast schwarz, nur der Endtheil des Bulbus etwas durchsichtig gelbbraun. — Hilgendorf.

21. *Oxyptila decorata*, n. sp., ♂, ♀. Leibeslänge 5 mm. Aehnlich der *O. praticola* (C. Koch) gestaltet, aber etwas weniger flach und stärker borstig behaart. Vorderleib russig braun mit schwarzen Sprenkelflecken und weisslichen Fleckenpunkten; durch die Mitte oben verlaufen 2 parallele schwarze Längsstreifen, welche hinten, theils vom Abdomen überdeckt, einen weissen breiten Vierecksfleck zwischen sich nehmen und zu beiden Seiten einen weissen Kreisfleck führen, in der Mitte vor dem weissen Vierecksfleck sind die Streifen durch einen schwarzen, nach den Seiten strahlig auslaufenden Mittellängsstreif verbunden. Abdomen oben braun, schwarz gesprenkelt, über die Mitte des Rückens eine Zeichnung weissgelb, ähnlich der bei *Epeira sollers* Walck. Vor der Mitte liegt ein breiter, inmitten schmal unterbrochener, hinten schwarzrandiger Querstreif; hinter der mittleren Unterbrechung ein schmaleres Viereck, dahinter ein kürzerer, schmalerer, dem ersten paralleler Querstreif und hinter der Mitte dieses ein kleines Dreiecksfleckchen gelbweiss, sanft dunkler umrandet. Die Seiten sind sparsam grob-

gelbweiss scheckig. Bauchfläche heller gelblich, quer gerunzelt, kurz quer weissgelb streifig, um den Mamillenberg vier quadratische gelbe Fleckchen und auf dem Mittelfelde schwarze Fleckchen zerstreut. Sternum tiefschwarz, in der Mitte weiss gesprenkelt. Beine und Palpen gelbbraun, schwarz fleckig und sparsam weisslich gesprenkelt. Uebrigens sind bei einem Exemplare die weissen Zeichnungen des Thoraxrückens fast ganz verwischt. — Dönitz und Hilgendorf.

22. *Oxyptila fulvipes*, n. sp. ♀. Leibeslänge 3,3 mm. Körper stark abgeflacht, Vorderleib vorn schmal, hinten breit abgerundet, Abdomen hinten taschenförmig verbreitert. Behaarung weniger stark und grob als bei den meisten Arten dieses Genus. Grundfarbe rothbraun, der Cephalothorax schwarz umrandet, das Abdomen hinten und in den Seiten oberhalb weiss- und braunstreifig gefurcht, vorn vor der Mitte eine brauneingefasste spießförmige Längszeichnung, sowie dahinter bogige Querstreifen braun verloren-angedeutet. Die Beine gelbbraun, die Schenkel an den Seitenrändern und über der Basis, die Patellen und Tibien I und II ganz schwärzlich, bei III und IV nur dunkler schattig gefärbt. Brust und Bauch einfarbig bräunlich gelb. — Dönitz.

Die Art scheint einen Uebergang von *Oxyptila Sim.* zu *Coriarachne Thor.* zu bilden.

23. *Pistius undulatus*, n. sp., ♀. Leibeslänge 9 mm. Abdominallänge 6, Breite hinten 7,5 mm. Die Verhältnisse gestalten sich im übrigen wie bei *Pistius truncatus* (Pal.).

Der ganze Leib gelbbraun mit grau gemischt, ohne eine scharf und bestimmt ausgeprägte Zeichnung. Auf dem rundlichen, vorn eckigen, hinten schräg abfallenden Vorderleibe sind die Mitte breit und die Seitenränder schmal reiner gelb gefasst. Auf dem Rücken des rundlich dreieckigen Abdomen sind 5, ein Dreieck formirende schwärzlich eingedrückte Punkte sichtbar, während vorn, hinten und in den Seiten graugelbe, wenig wellige, Längs- und Quer-Streifen ein dunkler braunes dreieckiges Mittelfeld begrenzen. Die Bauchfläche ist grau, die hinter der

Mitte gelegenen Spinnwarzen dunklerbraun, die ganze Fläche durch quere Bogenfalten undulirt, welche von kleinen braunen Tüpfeln begleitet sind; hinten laufen seitlich je 3 braune Schatten zu den hinteren Seiten des Abdomen. Die Vulva bildet ein elliptisches, gelbliches, dunkelrandiges Plättchen. Sternum, Palpen und Beine schmutziggelbbraun. An den weit stämmigeren Vorderbeinen sind die Schenkel gelbgrau und braun gemischt, wehrlos, desgleichen die Patellen, diese tragen aber innen vor dem Ende einige Borstenhaare; die sparsam braunstreifigen Metatarsen tragen unterwärts jederseits 3. 3 Stacheln; das III. Beinpaar ist ganz graugelb gefärbt, am IV. sind die Schenkel einfarbig gelbgrau, die übrigen Glieder dunkelbraun gemischt. — Hilgendorf.

24. *Oxytate setosa*, n. sp., ♂, ♀. (Taf. I. Fig. 11, 11 a.) ♀ 11, ♂ 10 mm. lang.

I. Beinpaar	♀ 11	mm,	♂ 15	mm lang.
II.	" "	11,5 "	" 15	" "
III.	" "	7,5 "	" 9	" "
IV.	" "	7,5 "	" 9,5	" "

Der Cephalothorax ist rundlich, ziemlich hoch gewölbt, der Kopftheil ein wenig schmaler, der Clypeus hoch; die 8 Augen stehen in 2 mit ihrer Convexität nach vorn gerichteten Bogenreihen, die vordere Reihe ist ein wenig stärker gebogen. Die vorderen Mittelaugen liegen auf dem Clypeus, die vorderen Seitenaugen auf der Stirnkante zur Seite an einem kleinen weisslichen Hügelchen und sehen halb nach vorn, halb seitwärts; die Augen der hintern Reihe stehen ebenfalls auf einem kleinen, rundlichen, weissen Hügelchen, die MA. nach oben, die SA. zur Seite blickend. Die vorderen MA. liegen näher beisammen als die hinteren und diese sind von den vorderen weiter als von einander entfernt, die SA. I und die MA. II liegen fast in gerader Linie; die vordere Augenreihe ist erheblich kürzer als die hintere, indem die SA. II noch ein wenig mehr von den zugehörigen MA. entfernt stehen, als diese von einander. Der die Augen tragende Theil bildet den höchsten Punkt des Kopftheils. Das Sternum ist kreisförmig, vorn quer abgestutzt, die Lippe rundlich

dreieckig, nur wenig kürzer als die Maxillen. Die Mandibeln sind kurz, das Abdomen langgestreckt cylindrisch, nach hinten verjüngt; die vorderen Beinpaare sind erheblich länger als die hinteren, die Schenkel nur schwach, die Tibien und Metatarsen stark 2reihig bestachelt. Das ganze Thier ist mehr minder reingelb, nur das ♂ trägt im vorderen Theile des etwas verflachten Abdominalrückens der Länge nach einen fleischfarbenen Spiessfleck in der Mitte; dahingegen sind bei ihm im entwickelten Zustande in Quer- und etwa 4 Längsreihen paarweise gruppirt, nach hinten an Länge zunehmende schwarze Borstenhaare, welche dem ♀ auffallend eigenthümlich sind, sehr reducirt. Der Bauch ist hellgelb und fast unbehaart, das ganze Thier abgesehen von den Borstenhaaren des Rückens nur schwach behaart. Ueber den Rücken der Patellen und Schenkel verläuft manchmal eine aus kleinen schwarzen Borstenhärchen gebildete Längslinie. Bei dunkleren Exemplaren ist der Cephalothorax mit seinen Anhängen etwas angebräunt. — Dönitz und Hilgendorf.

Anmerkung: Ich bin durchaus nicht sicher, die vorstehend beschriebene, sehr leicht erkennbare Art richtig in das System eingeordnet zu haben. Sie nähert sich im Allgemeinen einigen Arten des Genus *Micrommata*, besitzt auch Unguicularfasciceln, aber durch die Längendifferenzen der Extremitäten gehört sie nicht den Philodrominen, sondern eher den Thomisinen an; lange habe ich gezweifelt, ob es geeignet sei, sie dem Genus *Oxytate* L. Koch (1878), welches specifisch japanisch ist und deren einzige, bis jetzt bekannt gegebene Species, *Oxytate striatipes* L. Koch, ♀ (loc. cit., pp. 764—766, Tab. XVI, Fig. 26—30) durch die eigenthümliche Behaarung des Abdominalrückens sogar unserer Art sehr nahe kommt, während dieser die Streifung der Beine beständig fehlt, einzureihen; allein jene Beschreibung ist theils zu ungenügend, theils nicht zutreffend, so namentlich in den Längenverhältnissen der Beinpaare, wesshalb das Genus vom Autor zwischen *Philodromus* und *Sarotes* (resp. *Heteropoda*) gestellt und durch verschiedene Genera der *Heteropodoiden* von den *Thomisinen* (Diaea) getrennt wurde. In vielen Punkten scheint mir die Art auch dem Genus *Tmarus* Sim., 1875, nahe zu kommen und eine Uebergangsform von den Thomisinen zu den Philodrominen zu bilden.

25. *Philodromus roseofemoralis*, n. sp., ♀. Leibeshöhe ca. 6 mm. Cephalothorax gewölbt, ein wenig länger

als breit, graugelb, in der Mitte hinten schattig braun und die oberen Seitenkanten mit bräunlichen Bogenstreifen. Augenreihe I stärker als die II. nach vorn convex gebogen, die hintere fast gerade und breiter als die vordere. MA. I die kleinsten, SA. I die grössten, die Augen II einander gleich in gleicher Entfernung und etwas kleiner als SA. I. SA. I von den MA. II weiter als von den MA. I entfernt. MA. I ein klein wenig weiter von einander als von den SA. I entfernt. Sternum bleichgelb; über die Basis der niederen, an der Spitze verschmälerten Mandibeln verläuft eine rosaroth, nach unten concave Bogenbinde. Palpen und Beine einfarbig bleich gelblich, nur die Unterseite stellenweise ein wenig braun punctirt; die Schenkel prachtvoll rosaroth. Abdomen oval, hinten wenig verbreitert, bleichgelb, seitlich fein netzartig braun geadert, das Mittelfeld des Rückens bildet eine bräunlich gerandete, schwachzackig verwischte Blattzeichnung, in deren Mitte vorn in der vorderen Hälfte ein hinten und vorn spitziger, im mittleren Theile breiterer schmalbraun gerandeter, gelblich brauner Längsfleck liegt. Auf dem Bauche bildet das Mittelfeld ein längliches, bräunlich gesäumtes Fünfeck, dessen Spitze vor den Spinnwarzen liegt, bleichgraugelb, etwas röthlich angehaucht. Die Vulva aber ist noch nicht entwickelt. — Dönitz.

26. *Artanes*¹⁾ *fuliginosus*, n. sp., ♀. Leibeslänge 6 mm. Das 2. Beinpaar ist das längste. Der Cephalothorax etwa so breit als lang, russbraun, die Gegend hinter den Augen rundlich-gelblich, wie der ganze Clypeus. Ein schwarzes Punktfläckchen hinter jedem MA. II macht den Eindruck eines 5. Augenpaares. Die Mandibeln zierlich, russigbraun. Gliedmassen bräunlich, der untere Schenkelrand der Beine schwarz längsstreifig und oberhalb mit 2 schwarzen schmalen Ringen; die Patellen, Tibien und Metatarsen schwarz

1) Simon hat (Arachn. de France, 2, 1875, p. 266, 1) das Genus *Artanes Thor.* mit *Philodromus* vereinigt, indem er 2, von Thorell angegebene Merkmale nicht will gelten lassen. Aber: Abdomen depressum etc. wird durch ihn nicht angetastet und auf diese Eigenschaft bezieht sich meine Bestimmung.

sprenkelig. Abdomen oval, kurz, flach, russbraun, der Rücken trägt eine grosse, ganzrandige, vor den Spinnwarzen quer abgeschlossene, schwärzliche Blattzeichnung, in der Mitte der Länge nach heller dreieckig, hinten spitz und durch einen schwarzen Spiessfleck vorn unterbrochen. Die heller bräunlichen, längsgerunzelten Seiten mit vielen schwarzen und wenig kleinen weissen Pünktchen, hinter der Blattzeichnung 2—3 kleine weisse Punktstriche hintereinander und ein Fleck über den Spinnwarzen schwarz. Bauch rothbraun. Die Gegend zwischen Vulva und Mamillen rundlich dreieckig, hinten spitz dunkler umrandet. Glieder der Palpen am Grunde, das Endglied an der Spitze schwarz. Doenitz.

27. *Selenops bursarius*, n. sp., ♀, ♂. (Taf. I. Fig. 12.)

♀. Leibeslänge 10, Abdominallänge 6 mm. Länge des I. Beinpaars 14, des II. 17, des III. 16, des IV. 18 mm. Von der Gestalt des *S. Latreillei* Sim.

Cephalothorax und Extremitäten dunkelrothbraun, der Cephalothorax oben dunkelfurchig-strahlig, die Mandibeln braunschwarz. An den Schenkeln der Beine sind drei Ringe schattig braun, je einer über der Basis, in der Mitte und vor dem Ende, und desgl., aber schwächer, an den übrigen Gliedern. Die Palpen und Beine gut behaart und bestachelt. Das Abdomen ist taschenförmig, in der Mitte vorn ein wenig eingebuchtet, hinten etwas erweitert und am Ende, die Mitte etwas spitzig vorgezogen; Grundfarbe graubraun mit Zacken- und Bogenzeichnungen auf dem Rücken und hinten seitlich am Rande je ein breiter Querfleck schwarz. Die Vulva besteht aus zwei hinteren rundlichen Plättchen nebeneinander und einem vorderen, in seiner Mitte punktförmig vertieften, mehr eckigen Plättchen, mit der hinteren Spitze zwischen jene beiden eingekeilt. — Dönitz.

♂. Das wohl zu diesem ♀ gehörige ♂ liegt in 6 Exemplaren vor.

Leibeslänge 9 mm. I. Beinpaar 18, II. 23, III. 21, IV. 23—24 mm lang. Die Gestalt von der des ♀ nicht erheblich abweichend. In der Färbung und Zeichnung ergeben sich bei den einzelnen Exemplaren Verschieden-

heiten, indem der Rücken des Abdomen bald ganz einfarbig braungrau gefärbt, bald mit einer dunkelbraun berandeten röthlichen Herzlinie und zackigen dunkelbraunen Längsstrichen zu deren beiden Seiten bemalt erscheint. Die Beine meist einfarbig braunroth, doch zeigen einige Exemplare schwach schattenartige dunklere Ringelung. Sie sind kurz dicht schwarz behaart und mit vielen langen schwarzen Stachelborsten besetzt; die längsten stehen zu je 3 einreihig auf der Rückenkante der Schenkel und der Bauchseite der Tibien und Metatarsen. Die Palpen sind kurz, braunroth. Das Schenkelglied derselben ist etwa doppelt so lang als breit, auf der Spitze des Rückens mit einigen kurzen schwarzen Stachelborsten besetzt; das Patellarglied etwa $\frac{2}{3}$ kürzer, das Tibialglied etwa so lang als das Schenkelglied; es zweigt sich gleich am Grunde in 2 seitliche starke gegeneinandergebogene Gabeläste aus, von denen der dickere, schwächer gekrümmte, innere, an dem Innenrande einen spitzen Zahn tragende, den Kolben aufnimmt, während der äussere, stärker gekrümmte, etwas ausgehöhlte, mehr flache Gabelast, schmaler und ein wenig gewunden in der Mitte der Innenseite rundlich zapfenförmig erweitert erscheint und vor dem Ende verbreitert in eine kurze Spitze frei ausläuft. — Hilgendorf.

28. *Salticus japonicus*, n. sp., ♂ juv. Leibeslänge 8 mm. Der hohe Kopftheil schwarz, der Thorax heller braun, auf ihrer Grenze jederseits ein feiner weisslicher Querstrich. Mandibeln, Palpen, Maxillen und Sternum schwärzlich; die Coxen I und II blass, bei einem der Exemplare mit schwarzen Basalfleckchen; die Schenkel schwärzlich, die übrigen Glieder blass, seitlich mit je einem schwarzen Längsstreif; Tarsus II ganz blass, Coxa III und IV schwarzbraun, die übrigen Glieder schwärzlich, nur die Unterseite des Metatarsus III und die Tarsen III und IV blass. Hinterleib vor der Mitte sanft eingeschnürt, fast kahl, die Einschnürung seitlich mit weissem, querem schmalen Striche bezeichnet, welche in der Mitte des Rückens verwischt zusammenfliessen. Grundfarbe des Hinterleibes graubraun, schuppig glänzend, vor der Einschnürung seitlich schwarzschattig, desgleichen ein oder mehrere schattig

quere Bogenstriche hinter der Einschnürung und die Seiten schwarz zum Bauche hin verloren, so dass dadurch ein vor den Spinnwarzen verschmälertes etwas dreieckiges hellbraungraues Feld des Bauches gebildet wird.

Durch die Länge, namentlich des Beinpaars IV, kommt die Art den Charakteren der Gattung *Toxeus* C. Koch (= ? *Synemosyna* Hentz) nahe. — Hilgen dorf.

29. *Icius elongatus*, n. sp., ♂. Leibeslänge ca. 8 mm. Patella + Tibia IV 2,5, Metatarsus + Tarsus IV 1,9 mm lang. Patella + Tibia III und Metatarsus + Tarsus III 1,9 mm lang.

Vorderleib oben fast gleichmässig hoch mit sanfter Rückenfurche, schwärzlich, schmal weissrandig, mit grauer Behaarung unregelmässig bedeckt. Mandibeln schräg nach vorn gewandt, glänzend schwarz und mittelgross. Augen I in nach unten convexem Bogen, die MA. grau, die SA. schwarz. Seitlich zu den SA. stehen steif nach aussen pinselartige Borstchen. Sternum ziemlich breit, schwarz. Hüftglieder gelblichbraun. Beinpaar I bis auf die heller bräunlichen Tarsen schwärzlich, die Schenkel oben mit Borstenhaaren, die Tibien und Metatarsen unten mit schwarzen Stachelborsten. An den 3 hintern Beinpaaren sind die Schenkel schwarz, nur am Ende ein wenig gelb, die übrigen Glieder rothgelb, schwarz aber das Ende der Patellen unterwärts, Basis und Spitze der Tibien oberseits und ein Längsband an der Aussenseite unterhalb, sowie endlich die ganzen Metatarsen des Beinpaars IV. Die Schenkel II, III und IV tragen oberhalb schwarze Stachelborsten, die Tibien sind unterwärts wenig, die Metatarsen nur an der Spitze bestachelt. Abdomen schlank, hinten sanft zugespitzt, schwarzschimmernd, jederseits auf dem Rücken liegen 4 weissbehaarte Bogenflecke der Quere nach und kleine weisse Punkte um die schwarzen Mamillen. Bauch mit einem fein gelblich punktirt umrandeten, tiefschwarzen Mittellängsbande, welches 2 schmale, parallele weisse Längsstreifen führt. Palpen bräunlichgelb, nur der Kolben schwarz. — Doenitz und Hilgen dorf.

30. *Icius magister*, n. sp., ♀. Leibeslänge 9,5 mm.

Abdominallänge 5—6 mm. Tibia I ca. 2mal so lang als Patella I. Patella + Tibia III = 1,5, Pat. + Tib. IV = 2 mm lang. Metatarsus + Tarsus III = 1,4, Metat. + Tars. IV = 1,8 mm lang.

Leib kurz und sparsam behaart. Cephalothorax schwärzlich braun, Mandibeln und Lippe fast schwarz, Maxillen und Beine rothbraun, Patella und Tibia I dunkler braun, Metatarsus I am Grunde schwärzlich. Sternum braun, schmal schwarzrandig. Abdomen länglich oval ohne Einschnürung, graubraun, Bauch mit 3 im hinteren Ende mehr zusammenneigenden schwarzen Längsstreifen. Rücken des Abdomen mit breiter langgestreckter, goldig braun schimmernder, ganzrandiger Zeichnung, deren Seitenrand in der hinteren Hälfte je 3 tiefschwarze Punktflecke führt, welche nach hinten an Grösse zunehmen; längs der Mitte verläuft ein schmaler, weissgrau behaarter, sich sanft verlierender Streifen. Spinnwarzen graugelb, oberhalb schwarzfleckig.

Bei einem kleineren Exemplar ist das Rückenband fast einfarbig schwarz. — Hilgendorf.

31. *Maevia cylindrata*, n. sp., ♀. Leibeslänge 4,5 mm, mittlere Breite 1 mm. Cephalothorax gleichmässig hoch, wenig gewölbt, schmal, länglich, fast gleich breit, hinten rundlich verschmälert, dunkelbraun, parallel dem schwarzen Seitenrande ein schmaler gelblicher Streifen. Sternum länglich rund, braungrau. Palpen weissgelb, Beine kurz, bleichgelb, der Grund der Patellen, Grund und Spitze der Tibien und Spitze der Metatarsen und Tarsen fein schwarz; die Schenkel des IV. Paares mit feinem schwarzen inneren Längsstrich, Schenkel, Patellen und Tibien I innen mit breitem tiefschwarzen durchlaufenden Längsbande. Abdomen cylindrisch, grau, auf dem Rücken mit schwarzbraunen, zu Figuren geordneten Punktflecken, in der Mitte vorn eine kurze Längszeichnung, dahinter eine quere, dahinter etwa in der Mitte des Rückens eine nach hinten offene spitze Winkelfigur, sodann 3 breitere vordere, weiter getrennte und 2 schmälere, näher hintereinanderfolgende, nach vorn convexe Bogenbänder; alle diese Figuren sind durch seitliche Punktfleckchen in Verbindung mit einander

gesetzt. Bauch einfarbig grau, nur die Vulva, sowie Sprenkelfleckchen vor den Spinnwarzen schwärzlich. Ein Büschel längerer Haare steht oben an der Basis des Abdomen. — Hilgendorf.

32. *Ictidops pupus*, n. sp., ♂. Die Art steht auf dem Uebergange zum Genus *Hasarius* Sim., indessen passen die Worte Simon's: Figures dorsales uniquement formées par la pubescence durchaus nicht auf das vorliegende Object.

Leibeslänge 5 mm. Patella + Tibia III und IV je 2 mm lang. Metatarsus + Tarsus III 1,9, IV 2 mm lang. Cephalothorax länglich rund, ziemlich hoch gewölbt, hinten schwach abfallend. Augen I in einem nach unten convexen Bogen, so, dass die grösseren MA. näher beisammen stehen, als bei den kleineren SA. und eine obere Tangente der MA. die SA. etwas unterhalb der Mitte schneidet. Clypeus etwa so hoch, als der Diameter der MA. I. — Farbe des Vorderleibes bräunlich gelb, der Thorax mit schmalem, schwarzen Rande, der Kopftheil zeigt ein dunkler schwärzlich schattiges Gesicht mit hellen gelblichen Unterbrechungen. Ueber die Mitte des Thorax verläuft ein hinten convexes, etwas zackiges, ziemlich breites schwarzes Querband. Mandibeln schwarz, Klaue gelblich, nur am Grunde schattig. Maxillen am Grunde schwarz mit breitem, gelbem Innen- und Vorderande. Sternum gelb, schmal schwartrandig. Palpen und Beine gelb, an jenen sind die Schenkel und die Kolben schwarz, an diesen ist Schenkel I unterseits und seitlich, die Tibien aller Beine am Grunde und an der Spitze, die Metatarsen am Ende schwarz. Abdomen oval, am hintern Ende zugespitzt, gelbgrau; vorn oben liegen 2 nach hinten divergirende schwarze Schiefstriche, dicht dahinter 2 Querstriche, in der Mitte nicht zusammenstossend, und von ihrem inneren Endpunkte gehen, von jedem, ein kurzer, nach aussen convergirender Bogenstrich aus, welcher hinten wieder einen Querstrich aufnimmt und in der Mitte hinter diesen folgen bis zu den Spinnwarzen vorn 2 mit ihrer gemeinsamen Spitze nach vorn gerichtete Winkelflecke, und 2 kurze Querflecke schwarz, deren letzter fast punktförmig kurz ist; seitlich davon liegen sparsam kleine Sprenkel-

striche, welche sich vorn zu Bogenstrichen verlängern. Bauch durch ein schmales, schwarzes Mittellängsband geziert, welches am hintern Ende vor den Mamillen jederseits einen sehr feinen kurzen schwarzen Bogenstrich der Quere nach führt. Das Schenkelglied des Palpus ist ungefähr so lang, als die drei Endglieder zusammen, und etwa in der Mitte der Unterseite in ein kleines spitzes Eckchen vorgezogen. Hilgendorf.

33. *Hasarius Doenitzi*, n. sp., ♀. Leibeslänge 8 mm, Abdominallänge 5 mm. Patella + Tibia III = IV = Metatarsus + Tarsus III = IV = 3 mm.

Die kleineren Seitenaugen der ersten Reihe werden durch die obere Tangente der Mittelaugen etwa in der Mitte getroffen. Cephalothorax wenig gewölbt, rothbraun, Kopftheil kaum höher, wenig schräg, schwärzlich, Sternum breitoval, bräunlich. Bestachelung der Beine: Patella III und IV: 2,2, Tibia III und IV: 2. 2. 2. 2; Metatarsus III: 4. 4; Metatarsus IV: 2. 2. 4 von oben gesehen; alle Anhänge des Vorderleibes einfarbig hell rothbraun. Abdomen länglich oval, grau, jederseits oben eine, ein breites, vier eingedrückte schwarze Punkte führendes graues Mittelfeld des Rückens bildende, sanft wellig bräunliche Längseinfassung, hin und wieder durch schief nach vorn von der Bauchgegend aus verlaufende schmale gelbbraune Streifen unterbrochen; das graue Mittelfeld nur oberhalb der Spinnwarzen ein wenig angebräunt. Bauch grau, stellenweise, namentlich vor den Spinnwarzen, ein wenig schattig schwärzlich gefleckt. Der ganze Körper ziemlich lang, aber sparsam behaart. Die Vulva bildet 2 grosse hintere, dicht nebeneinanderliegende, rundlich-ovale Plättchen, an welche sich vorn ein grösseres, unpaares in der Mitte anschliesst. — Doenitz.

34. *Hasarius crinitus*, n. sp., ♂. Leibeslänge 8 mm. Tibia + Patella III = Tibia + Patella IV = 3 mm lang. Tarsus + Metatarsus IV = Tibia + Patella IV = 3 mm lang. Femur + Tibia + Patella III = F. + T. + P. IV.

Augen III am Rande des Cephalothoraxrückens; Augen I bilden fast eine obere Tangente. Clypeus fast so hoch als der Diameter der Mittelaugen I.

Der ganze Vorderleib und seine Anhänge einfarbig schwarz, nur die Metatarsen und Tarsen bis auf ihre Spitzen heller braungelb. Schenkel, Tibien und Metatarsen aller Beine bestachelt. Abdomen schwärzlich grau, das Mittelfeld des Rückens tiefschwarz, breit, breit-grau der Länge nach eingefasst und innerhalb der Einfassung jederseits eine Längsreihe verwischter grauer Fleckchen. Der ganze Körper sowie die Extremitäten sind fein, aber dicht und ungewöhnlich lang schwarz bekaart. Palpen lang, Tibia kurz, kuglig, Patella und Tarsalglied gleich lang, wie der übrige Theil gefärbt und lang schwarz behaart. — Doenitz.

35. *Marptusa vittata*, n. sp. Leibeslänge 4 mm. Länge des Cephalothorax 2 mm. Patella I etwas länger als Tibia I, aber beide zusammen kürzer als der Cephalothorax. Metatarsus + Tarsus IV etwas länger als Tibia + Patella IV (= 1,5 . 1,8), diese Theile aber in ihrer Summe länger als die entsprechenden Theile des Beinpaares III.

Bestachelung scheint den Beinen gänzlich zu mangeln, ein Umstand, welcher allerdings die Aufnahme in das Genus *Marptusa* Thor. etwas bedenklich macht.

Kopftheil schwarz, Thorax braun. Taster hellgelb, Beine braungelb, in den Seiten schwarzstreifig, die Schenkel I dunkler schwärzlich und ein wenig kräftiger, als die übrigen, gebaut. Hinterleib ziemlich gleich breit, vorn und hinten breit braun, in der Mitte des Rückens der Quere nach ein breites, seitlich spitzig zugerundetes, tiefschwarzes Band, welches vorn breiter, hinten schmaler weissgrau als scharf abgeordnetes Mittelfeld abgeschlossen wird. Bauchfläche schwärzlich. — Doenitz.

36. *Marptusa pulla*, n. sp., ♂. Leibeslänge 5,5 mm. Patella I = 1, Tibia I = 1,5 mm lang. Patella + Tibia IV = 2,5, Metatarsus + Tarsus IV = 2 mm lang.

Cephalothorax ziemlich flach, Kopftheil viel kürzer als der Thorax, hinter Augen III eingeschnürt, die Einschnürung durch einen weissen Fleck bezeichnet, sonst schwarzbraun glänzend, die vorderen MA. von oben kaum sichtbar, Clypeus stark abschüssig; oben auf dem Kopfrande sind

die Haare röthlich. Die Vorderbeine stärker als die Hinterbeine. Femur I und II schwarzbraun, der Rücken mit 2—3 Stacheln. Patella bräunlich, 2borstig, Tibia braunschwarz, der Innenrand bestachelt, Metatarsus schwärzlich, fein stachlig, an I die Oberseite und das untere Ende gelb, Metatarsus und Tarsus I gelb, unten schwarzstreifig, Metatarsus II schwärzlich, Tarsus II gelb, Metatarsus und Tarsus, namentlich I sehr dünn. Schenkel III schwarz, nur das Ende gelblich, alle übrigen Glieder III gelblich, Femur IV schwärzlich, alle übrigen Glieder gelblich, aber die Tibia an der Basis und am Ende braun geringelt, in der Mitte oben schattig; Metatarsus am Ende schwärzlich. Abdomen schwarzbraun, goldig schimmernd; oben vorn ein breites Querband, das sich in die Seiten bis zu den Spinnwarzen fortsetzt, grau, das Mittelfeld dunkler, in demselben in der Mitte ein mattgrauer, hinten offener Winkelfleck und dahinter 2—4 Querstriche grau. Bauch mit einem, ein hell braungelbes, von einer schwarzen Längslinie durchzogenes Mittelfeld umschliessenden, hinten kürzeren schwarzen Paralleltrapez. Taster des Mannes gelbbraun, schwarz melirt, die Decke der Copulationsorgane trägt weisse lange Behaarung. — Doenitz und Hilgen dorf.

37. *Phidippus procus*, n. sp., ♂. Leibeslänge 9 mm. Cephalothorax breit, hoch, der Kopftheil ein wenig nach vorn zu abgedacht, Thorax rundlich nach hinten abfallend. Augen I in einem nach unten convexen Bogen, MA. sehr gross und so weit von einander, als von den SA. I entfernt. Clypeus fast von der Höhe des Durchmessers eines MA. I. Die SA. I bilden mit den gleich grossen Augen III ein hinten breiteres Trapez. Der ganze Vorderleib russig braunschwarz, schwärzlich behaart; graue Behaarung findet sich in der Augen- und Mandibelgegend, namentlich um MA. I herum. Hinter den Augen III, einander mehr genähert, als diese, zwei grau behaarte rundliche Felder, und hinter ihnen ein hinten schmäleres, graubehaartes Trapez. Die Seiten graubraun behaart; Mandibeln röthlich, ziemlich stark; Sternum schwärzlich, Palpen braunrussig. Hüften der Beine bleichgelb, die übrigen Glieder schwarzbraun, die Tibien stellenweise bleicher gelbbraun,

die Metatarsen und Tarsen in der Mitte mit blasser gelbem Ringe, die Schenkel oberhalb, die übrigen Glieder durchaus stark stachelig und dicht lang russig behaart. Abdomen oval, rothbraun, vorn kurz-, hinten in den Seiten lang-dunkelhaarig; über die Mitte des Rückens verläuft ein vorn schmäleres, seitlich schmal-eckig tiefschwarz eingefasstes, in der Mitte mehr seitlich verwischtes, breit schwarz begrenztes und nach den Mamillen hin spitz zulaufendes, hier durch schwache schwarze Bogenstreifen unterbrochenes gelbliches Längsband. In den hinteren schwarzen Begleitstreifen liegt vorn ein hellgelbweisser Wisch, schief nach hinten und aussen gerichtet, sowie seitlich zu den Spinnwarzen ein sich nach vorn bis zur Mitte in die Seite erstreckendes Längsband von 4—5 grösseren gelbweissen Punktflecken, kleine weissliche Punktflecke sowie ein weisslicher Haarpinsel jederseits über den russbraunen Spinnwarzen. Drei weissliche kleine Punktflecke liegen ausserdem noch oben seitlich vor der Mitte in einer Reihe schräg nach aussen und hinten und in der Mitte des gelblichen Mittelfeldes sind schwarze Schieffleckchen angedeutet. Bauchfläche ziemlich einfarbig rothbraun. — Hilgendorf.

38. *Plexippus setipes*, n. sp., ♀. Leibeslänge 9,5 mm. Vorderleib nicht sonderlich hoch gewölbt, verhältnissmässig wenig breit. MA. I sehr gross, sich fast berührend, SA. I sehr klein; eine obere Tangente der MA. schneidet die SA. I oberhalb der Mitte. Clypeus sehr schmal. Mandibeln schwarz, am Ende sanft zugespitzt. Der Kopftheil schwarzbraun, der Thorax gelbbraun, in der Mitte vorn gelblich; Beine einfarbig gelbbraun, durchaus gleichmässig dicht und stark bestachelt.

Metatarsus + Tarsus III = 2,8, Met. + Tars. IV = 3,1 mm lang; Patella + Tibia III und IV = 2,8 mm lang. Alle Beine ziemlich gleich lang und stark, und wie die Palpen lang borstenhaarig. Abdomen oval, hinten sanft zugespitzt, ziemlich kastanienbraun, vorn und in den Seiten graulich, durch die Rückenmitte mit breitem, gelbgrauem durchlaufendem Längsbande, welches von schmäleren, dicht hintereinander sich anschliessenden rundlichen

Winkelfleckchen von kastanienbrauner Farbe durchsetzt wird, so dass nur ein in der Mitte des Rückens breiterer, hinten schmalerer schwarzwelliger Rand verbleibt. Bauchfläche braun, grob gelbkörnig, das Mittelfeld ist durch 2 parallele, braungelbe Längsstreifen, welche hinten einen kurzen Winkelstreifen nach innen senden, abgeschlossen und es liegt in demselben ein mittleres, schmales, von 2 gleichen parallelen Längsstreifen begränzttes schwarzbraunes Längsband. Die Vulva zeigt sich als ein grosses, ovales, mehr in die Länge als Breite ausgedehntes, tief-schwarzes Plättchen zwischen den beiden Athmungsklap-pen. — Hilgendorf.

39. *Attus basalis*, n. sp., ♀. Leibeslänge 5,2, Abdominallänge 3,5 mm.

Tibia + Patella IV = 1,8,

Tibia + Patella III = 1,2—5,

Metatarsus + Tarsus IV = 1,7 mm lang.

Von etwas gedrungener Körperform, übrigens den Charakteren des Genus angepasst. Der ganze Vorderleib schwärzlich, glatt, glänzend. Die Beine gelbbraun, dunkler geringelt und bestachelt. Taster einfarbig hellgelb, weisslich behaart. Maxillen am Grunde gelblich, Sternum grauschwärzlich. Hinterleib grauschwärzlich, an der Basis des Rückens ein kurzer, ziemlich breiter, weisslicher Längsstreif. Bauch grauschwarz, jederseits neben dem Mittelfelde mit einem etwas bogigen schmalen, weisslichen Längsstrich. — Doenitz.

40. *Euophrys lineata*, n. sp. ♀, ♂. Zur Gruppe der *Euophrys frontalis* Walcknr. gehörig und dieser nicht unähnlich.

♀. Leibeslänge 5 mm. Cephalothorax ziemlich hoch gewölbt, Kopftheil oben flach, Thorax nach hinten abfallend, der die schwarzen Augen I tragende Kopftheil ist über den Clypeus vorgezogen, die Grundfarbe ein bräunliches gelb, der Seitenrand schwarz, bei ausgefärbten Exemplaren ein schwarzer Querstrich zwischen Augen III und jederseits ein Fleckchen auf der Abdachung des Thorax. Das Sternum, sowie sämtliche Anhänge des Cephalothorax einfarbig gelblich, nur ein Fleckchen an der Spitze

der Innenseite der Schenkel I, und ein Strichelchen an der Basis und Spitze der Tibien I schwarz. Abdomen wie bei *Euophrys frontalis* gestaltet, bräunlich gelb bis grau von Grundfarbe, schwarz punktirt fleckig: vorn oben jederseits eine nach hinten und aussen schiefe Längsreihe, dahinter vor der Mitte eine durchlaufende in der Mitte etwas unterbrochene oder nach vorn convex bogig geschlossene Querreihe, alsdann folgt in der Mitte der hinteren Hälfte eine Längsreihe feiner Schiefstriche, etwa 5 an Zahl und zu ihren Seiten 3 nach aussen und hinten schiefe Längsreihen von schwarzen Punktfleckchen, von denen 2 längere noch die Seiten des Bauches berühren; Bauchfläche einfarbig gelb-grau; um die Spinnwarzen ein schmaler schwarzer Halbbogen und eine durchlaufende, zuweilen breitere, in Punkte aufgelöste schwarze Längslinie durch die Mitte. Die aus vier in einem vorn schmälern Trapez liegenden Plättchen gebildete Vulva schwärzlich.

♂. Dieses ist kleiner als das ♀, nur 3,5 mm lang, übrigens wie das ♀ gezeichnet und gefärbt. Verschieden von dem ♀ ist nur die Fleckung der Beine: ein schwarzer Punktfleck an der Spitze der Schenkel und Patellen I und II, aussen und innen, ein ebensolcher an der Spitze der Tibien I aussen und innen, bei II nur innen; Beinpaar III und IV mit einem schwarzen Flecken an den Schenkeln innen, an den Patellen und Tibien aussen. Bulbus schwärzlich. — Hilgendorf.

41. *Chiracanthium lascivum*, n. sp. Leibeslänge des entwickelten ♂ mit Ausschluss der Mandibeln bis 10 mm. Länge eines unentwickelten ♀ bis 10 mm.

♂. Die gleich grossen Augen bilden 2 einander entgegengebogene Reihen, die Mittelaugen ein vorn schmäleres Trapez, die Seitenaugen liegen näher beisammen und berühren sich fast, daher die hintere Augenreihe nur wenig länger als die vordere. Vorderleib schön gewölbt, grünlichgelb, der Kopftheil sanft nach vorn abgedacht, braun angehaucht, die Mandibeln, Maxillen und Lippe dunkelroth. Abdomen birnförmig, die bräunliche Herzlinie in der Mitte des Rückens spitz, setzt sich in eine feine Linie fort und erweitert sich über den Spinnwarzen

zu einem dreieckigen Felde; die Seiten sind schuppenartig gelblich, netzadrig braungrau durchzogen. Bauch graubraun, vor den Spinnwarzen breit einfarbig, die vorderen 2 Drittel gelbschuppig, braunadrig durchnetzt, nur die Mittellinie entlang sind diese Schüppchen kleiner und sparsamer. Beine rothgelb.

Mandibeln stark, schief nach unten und aussen gerichtet, flaschenförmig, der Grundtheil bauchig aufgetrieben, der Endtheil verschmälert, von den Seiten zusammengedrückt und in der Mitte unten höckerig spitzig vorgezogen, übrigens einreihig steifborstig behaart; die schwach gebogene Klaue gleichsam zweitheilig, indem die Grundhälfte ein wenig breiter ist als die Endhälfte und von dieser fast abgeschnürt erscheint. Das 4. Glied des Tasters (Tibia) trägt oben und unten eine Längsreihe langer Borstenhaare und ist ca. 3mal so lang als die Patella. Der äussere hintere Dorn des Schiffchens ist sehr dünn, lang, nach unten gebogen und am Ende wieder leicht aufwärts gekrümmt: gestreckt wäre er länger als die Tibia. Metatarsus I länger als Tibia I, aber kürzer als Tibia +

Patella. Bestachelung der Beine: I. Femur $\frac{2}{2}$, II. $\frac{2}{2}$, III. $\frac{2 \cdot 2 \cdot 2}{2}$, IV. $\frac{2}{2}$; Patella 0; Tibia I. $\frac{0}{2 \cdot 2}$, II. $\frac{2 \cdot 2 \cdot 2}{2 \cdot 2}$, III. $\frac{2 \cdot 2}{2 \cdot 2}$, IV. $\frac{2 \cdot 2}{2 \cdot 2 \cdot 2}$; Metatarsus I. $\frac{2 \cdot 2}{2 \cdot 2}$ II. $\frac{2 \cdot 2}{2 \cdot 2 \cdot 2}$, III. $\frac{2 \cdot 2 \cdot 4}{2 \cdot 2 \cdot 4}$, IV. $\frac{2 \cdot 2 \cdot 2 \cdot 4}{2 \cdot 2 \cdot 4}$; Tarsus 0.

Ein zweites ♂ ist fast einfarbig braungrauen Hinterleibes und gelbschuppig nur um den Rand der Herzlinie.

♀. Ein vorliegendes Exemplar stimmt in Zeichnung und Gestalt mit dem zuerst geschilderten ♂ überein, nur ist es bleicher, die Mandibeln sind kürzer und schwächer, der Metatarsus I gleich Tibia I an Länge; aber das Exemplar ist nicht ganz entwickelt. — Hilgendorf. (♂ Nr. 2755 M. B. — ♀ Nr. 2762 M. B.)

42. *Liocranum jucundum*, n. sp., juv. Leibslänge 7,5 mm. Beinpaar I 5,5, IV 8 mm lang. Das Thier erinnert in der Zeichnung des Abdomen auffallend an *Chiracanthium*

carnifex (Fabr.), aber es weist sich als generell verschieden aus durch die grössere Länge des IV. Beinpaares und den Bau der Lippe, welche etwa $\frac{1}{3}$ kürzer ist als die Maxillen.

Cephalothorax gewölbt, länglich oval, gelbbraun, die vordere kürzere Augenreihe fast gerade, die gleich grossen Augen I in gleicher Entfernung von einander, die hintere Augenreihe ein wenig nach unten und vorn concav gebogen, breiter, die MA. etwas grösser als die SA., übrigens in ziemlich gleichen Abständen. Die Anhänge des Vorderleibes bräunlichgelb, die Beine, namentlich die 4 Hinterbeine, ziemlich stark bestachelt. Sternum schmal gestreckt, gelblich, Maxillen am Ende ein wenig kolbig verbreitert, parallel, bräunlich, an der Spitze innen gelblich; Lippe viereckig, bräunlich, am Ende schmal bleichgelb und über die Hälfte der Länge der Maxillen erreichend. Abdomen länglich oval, die Herzlinie des Rückens tief rothbraun, durchlaufend zackig, hinter der Mitte sich allmählig zuspitzend, das Mittelfeld in der vorderen Hälfte breiter, in der hinteren schmaler, ockergelb, in den Seiten breit rothbraun eingefasst, der Einfassungsrand in der vorderen Hälfte nach innen zu concav gebogen, in der hinteren Hälfte gerade nach hinten verlaufend. Ein bräunlicher Punktfleck liegt in dem gelben Mittelfelde neben der Seiteneinfassung unmittelbar vor dem vorspringenden Eck, welcher durch den inneren Seitenrand gebildet wird. Spinnwarzen oben braun, unten gelblich, Bauchfläche mit ockergelbem Mittelfelde, 2 mittleren, schwachen, feinen braunen Längsstrichen und 2 noch schwächeren seitlichen im hinteren Theile.

Da das Exemplar noch nicht ganz entwickelt ist, so lässt sich das Geschlechtliche nicht für die Charakteristik verwenden. — Hilgendorf.

43. *Clubiona vigil*, n. sp., ♀, ♂ juv. (Taf. I. Fig. 13.)
Leibeslänge 11 mm mit Mandibeln und Spinnwarzen. Abdomen ca. 6 mm lang. Schenkel I 4; II 4,5; III, 3,5; IV, 4,2. Patella + Tibia I und II 5; III 3,8; IV 5,3. Metatarsus I, II und III 2,5; IV 4,8. Tarsus I und II 1,5; III und IV 1,1 mm lang.

Charakteristisch ist ein breites braunschwarzes, über

das Mittelfeld des Bauches verlaufendes Längsband. Die 4 Augen der vorderen Reihe, von denen die Seitenaugen ein wenig kleiner sind, liegen mit den SA. II in einem nach vorn schwach convexen Bogen und sind ziemlich gleichweit von einander entfernt; die SA. II liegen von den MA. II so weit ab, wie diese von einander; die MA. I liegen von den zugehörigen MA. II so weit entfernt, wie etwa von einander. Cephalothorax und dessen Anhänge bräunlich gelb, Beine grau behaart und schwarz bestachelt, nur die Mandibeln und die Lippe dunkler braun, das Sternum schwarzbraun, schmal gelblich umrandet. Metatarsus und Tarsus I und II beim erwachsenen Exemplare mit kurzer aber dichter, dunkelbrauner Scopula, auf dem Tarsus der Länge nach geteilt. Metatarsus I und II oben ohne Bestachelung. Das Endglied der Taster ein wenig angebräunt. Abdomen oval, gelbgrau, durch die Mitte des Rückens erstreckt sich in der vorderen Hälfte ein breiter schwarzer Längsstreif, dahinter 2 parallele Längsreihen von je 5—6 schwarzen Punkteflecken und zu den Seiten des Rückens liegen grössere Flecken, nach dem Ende hin abnehmend, schwarz, welche in 1—2 Längsreihen jederseits geordnet sind. Spinnwarzen dunkler braun, Seiten und Bauch grau, die Gegend um die Vulva schwarz und hinter der Vulva ein breites, hinten schmäleres scharf-randiges Längsband schwarz oder braun. — Doenitz.

44. *Anyphaena pugil*, n. sp. ♀, ♂. Taf. I. Fig. 14.)

Die neue Art steht der europäischen *Anyph. accentuata* (Wlcknr.) sehr nahe, unterscheidet sich aber schon ein wenig durch die Zeichnung und namentlich durch die Bildung der männlichen Palpen.

♀. Leibeslänge 6 mm. Cephalothorax gelblich, in den Seiten oben mit breitem braunem Längsbande sowie einem braunen kurzen schmalen Schattenlängsstrich hinter den etwas grösseren MA. II. Die Palpen, das Sternum, die Mandibeln gelblich, die Grundglieder und Schenkel der Beine gelblich, die übrigen Glieder dunkler bräunlich-gelb, alle Glieder stark bestachelt. Das wie gewöhnlich gestaltete Abdomen gelblich, die Seiten des Rückenrings dunkelbraun fleckig, die seitlichen Flecke hinten oberhalb

der Spinnwarzen durch 2 hintereinander liegende schwarze Winkelflecke verbunden; durch die Mitte verlaufen, vorn in grösserer Entfernung, in der hinteren Hälfte genäherte, sich entsprechende schwarze Zickzackstreifen bis etwa zum hinteren Drittel. Vorn an der Rückenbasis jederseits ein schwarzes, behaartes Fleckchen. Bauch gelblich, jederseits vor den Spinnwarzen 2 schwarze Punkte, hinter der, der Genitalritze parallelen, mittleren Querspalte 2 nach aussen und hinten schiefe Commaflecke schwarz und vereinzelte Pünktchen liegen auf der Bauchfläche zerstreut.

♂. Leibeslänge ca. 5 mm. Graciler als das ♀, übrigens an Gestalt nur durch die längeren Beine unterschieden, im Uebrigen auch wie das ♀ gezeichnet und gefärbt, aber die Mittelzeichnung des Abdominalrückens ist hier in Theile aufgelöst: vorn 2 Commaflecke, schief nach innen und hinten neben der Herzlinie, dahinter ein Paar Commaflecke schief nach aussen und hinten, sodann ein Paar sich in der Mitte berührend rundlich abgestutzt und ein folgendes in der Mitte getrenntes Punktpaar schwarz. Bauch einfarbig graugelb, hinter der Luftröhren-Querspalte ihrer ganzen Breite nach bis zu den Spinnwarzen gebräunt. Das Femoralglied der Palpen ist am Grunde schmal, und kurz oberhalb der Einlenkung unter fast rechtem Winkel stark nach innen vorgezogen und in eine lange, Borsten tragende, sanft abgerundete Spitze verlängert. — Hilgendorf.

45. *Cycalis gracilis*, n. sp., ♂ juv. (Taf. I. Fig. 15, 15a.) Leibeslänge 8 mm. — Länge des Abdomen 5 mm. I. Beinpaar 14,5, II. bis 13, III. 6,5, IV. 12 mm lang.

Die schwarzen Augen bilden 2 gleichbreite Querreihen, von denen die hintere gerade, die vordere dieser schwach entgegengebogen ist; die Augen der vorderen Reihe sind gleich weit von einander entfernt; die 4 Mittelaugen bilden ein hinten schmäleres Trapez, indem die hinteren Mittelaugen nur um Augenbreite auseinanderliegen.

Das ganze Spinnchen ist bleichgelb, der Cephalothorax durch die Mitte mit bräunlichem, schmalen Längsstrich und andgedunkelten Kopffurchen versehen. Sternum

länglich, fast elfkantig, bräunlich, mit heller gelbem Spiessfleck vorn durch die Mitte der Länge nach. Maxillen parallel, etwas dreieckig, weissgelb, Lippe klein, fünfeckig rundlich, schwärzlich, mit hell weissem Vorderrande. Die schlanken Beinchen mit vielen kurzen schwarzen Borstenhaaren besetzt. Die stark gebogenen langen, gracilen Krallen der Tarsen tragen nach unten an Länge schnell abnehmende, an der Spitze nach unten gebogene Zähne, etwa vier an der Zahl; die starke, schlanke, spitze, über der Basis fast rechtwinkelig umgebogene Afterklaue dagegen ist zahlos.

Abdomen länglich, fast cylindrisch, schmal, ziemlich gleich-, bis 2,2 mm breit; durch die Mitte des Rückens geht ein ziemlich gleich breites, gerades, an den Seiten schmal bräunlich-umrandetes, hellgelbes Längsband, welches in der Mitte seiner Länge der Quere nach, nach hinten zu gerade, nach vorn hin mit einem vorn spitzen Winkel breit bräunlich unterbrochen ist und in dieser kurzen Unterbrechung 2, fast parallele, schmale, gelbe seitliche Längsstreifen enthält. Dicht neben dem Längsbande liegen jederseits 4 eingedrückte dunkle Punkte in ziemlich gleicher Entfernung von einander. Der vordere Abschnitt des Mittellängsbandes ist genau zwischen dem 1. Punktpaar von einem schmalen braunen Querstrich durchsetzt. Die Seiten des Rückens sind fein netzartig bräunlich geadert, die Bauchfläche seitlich gelb, in der Mitte breit schwärzlich mit weisslichem Mittellängsbande, die Gegend um die von oben her nicht sichtbaren Spinnwarzen schwärzlich. — Doenitz.

46. *Dictyna maculosa*, n. sp., ♀. Leibeslänge 3 mm. Patella + Tibia I und IV 1,2 mm lang.

Von der gewöhnlichen, etwas gedrungenen Gestalt. MA. II. grösser und heller als alle übrigen Augen und etwas weiter als MA. I von einander entfernt. Cephalothorax gelbbraun, in den Seiten dunkler braun; Sternum braungelb, in den Seiten eine Bogenlinie und vorn bis zur Mitte ein hinten spitzer Flecken schattig dunkelbraun. Palpen und Beine braungelb mit braunen Schattenringen und ziemlich dichter dunkler Behaarung. Abdomen oben

graubraun, in der Mitte ein dunkler Längsfleck, welcher sich durch seitliche zarte Verästelung vor der Mitte verliert und weisse Punktfleckchen liegen auf dem Rückenfelde zerstreut; hinter dem basalen Spiessfleck sind dieselben zu einer bis zu den Spinnwarzen sich erstreckenden Längsreihe schiefer paariger Winkelfleckchen angeordnet und ebenso fließen andere zu beiden Seiten des Basalflecks in ein zusammenhängendes breiteres kurzes Randband zusammen. Bauchfläche ziemlich einfarbig graugelbbraun, nur ein schmaler Querstrich vor den Spinnwarzen und die Vulva schwärzlich. Die beiden schwach gebogenen Hauptkrallen der Tarsen der Beine tragen je 10 schlanke, an ihrer Spitze nur leicht gebogene Zähne, während die stärker gekrümmte Afterkralle 2 an der Spitze umgebogene, lange Zähne führt, welche der Endkrümmung der Kralle selbst parallel gestreckt liegen. — Doenitz.

47. *Caelotes japonicus*, n. sp., ♀. (Taf. I. Fig. 16.)
Leibeslänge 13 mm. Länge des I. Beinpaars 15 mm, der Schenkel I, 4, 5 mm, des II. Bp. 13, des III. 12, des IV. 16 mm. Palpenlänge 5,5 mm.

Die vordere Augenreihe liegt auf der vorderen Abdachung des Kopftheils und bildet einen nach vorn und unten convexen Bogen, die hintere, obere Reihe einen nach vorn concaven Bogen, der um doppelte Augenbreite breiter ist. Die seitlichen Spinnwarzen doppelt so lang als die mittleren, ca. 2 mm lang. Der Cephalothorax ist rothbraun, glänzend, der Kopftheil, Mandibeln, Lippe und Maxillen tiefschwarz, Palpen und Beine rothbraun, das Tarsalglied der Palpen tiefschwarz. Abdomen einfarbig, schwärzlich-graubraun, auf dem Bauche bei einem Exemple ein vorn breiteres, schattig-dunkleres Paralleltrapez zwischen der Vulva und den Mamillen. Der ganze Leib ist ziemlich lang-schwarz behaart, das Endglied der ♀ Palpen stark steifborstig, die Beine stark bestachelt. Die Vulva bildet ein fast herzförmiges, nach hinten kurz abgestutztes Plättchen. Die Hauptklauen der Tarsen der Beine sind mit 8—10, die Afterklaue mit nur 2 Zähnen besetzt. — Doenitz.

48. *Agalena japonica*, n. sp., ♂, ♀. (Taf. I. Fig. 17.)

Leibeslänge des ♂ 9,5, des ♀ 9 mm. Länge der oberen Spinnwarzen ca. 2 mm.

Länge des I. Beinpaars: ♂ 21, ♀ 14 mm.

„ „ II. „ „ 20, „ 13 „

„ „ III. „ „ 18, „ 12 „

„ „ IV. „ „ 21,5 „ 15 „

Vorderleib braungelb, parallel dem Furchenstrahl des Kopftheils innen jederseits eine dunkelbraune Längslinie; durch die Mitte des Thorax verläuft ein dunkler Furchen-Längsstrich und seitlich je 4 dunkelbraune quere, die Seitenfurchen begleitende Bänder. Abdomen hellgrau, auf dem Rücken braungrau mit 2 vorderen kurzen Längsstrichen und etlichen Paaren kleiner Schieffleckchen heller gelbgrau, der Bauch graugelb, zwischen der schwarzen Vulva und den Mamillen zwei, die ganze Länge einnehmende, dunkelbraune, im Mittellängsfelde verwischt hell gelblichbraune, parallele Längsbänder. Das Sternum gelbbraun, in der Mitte verdunkelt, nach dem Ende hin in der Mittellinie schwärzlich schattig. Beine und Taster röthlich braungelb, die Tibien am Ende breit, die Metatarsen schmal dunkelbraun, die Patellen und das äusserste Ende der Schenkel nur ein wenig angedunkelt. Beide Geschlechter unterscheiden sich nur durch die Grösse, Ueppigkeit und ihre Geschlechtsorgane. Das Schenkelglied des ♂chen Palpus ist nur wenig kürzer, als die Endglieder zusammen, gelbbraun, die Patella kurz, kuglig-ellipsoidisch, die Tibia so kurz wie jene und auf dem Rücken vorn ein wenig vorgezogen, beide Glieder schwarzbraun, die Patella nur an der Basis heller gelbbraun. Beide Glieder so wie der Bulbus dicht lang schwarz borstenhaarig. Die Decke der Copulationsorgane gelbbraun, die Uebertragungsorgane tiefschwarz. Die Vulva des ♀ bildet oberhalb der Querspalte ein grosses, fast viereckiges schwärzliches Feld, welches vorn ein wenig mehr zugerundet ist; in demselben wird durch einen blassgelben schmalen Kreisbogen ein rundliches Mittelfeld abgetheilt, zu dessen Seiten rechts und links hinter der Mitte noch ein sehr kleines, weisslich schmalrandiges Plättchen sich befindet.

Die Art steht der *Agalena opulenta* L. Kch., von welcher nur das ♀ beschrieben wird (cf. Verh. zool.-bot. Ges. Wien, XXVII, 1877—78, pp. 757—9), sehr nahe, und ist vielleicht sogar mit ihr identisch; aber Koch gibt die Färbung des Abdominalrückens als gelbbraun, messinggelb behaart und ohne alle Zeichnung an, und die Vulva des ♀, wie Koch diese Taf. XV. Fig. 20 darstellt, stimmt nicht genau überein; da überdies das ♂ der *opulenta* nicht bekannt ist, so möchte eine vorläufige Trennung gerechtfertigt erscheinen.

49. *Anahita fauna*, n. sp., ♀. (Taf. I. Fig. 18.)
Leibeslänge 6,5 mm. I. Beinpaar 10, II. Bp. 9, III. Bp. 8,5, IV. Bp. 11 mm lang.

(Die Stellung der Augen und den Bau der Tarsalklauen siehe in der generellen Definition.)

Cephalothorax rundlich, gestreckt, vorn verschmälert, Mandibeln breit und ziemlich stark, die Klauen spitz, ziemlich kurz, die Falzränder gezähnt. Sternum fast kreisrund, Maxillen parallel, länglich rund, nur wenig länger als in der Mitte breit, die Lippe breiter als lang, viereckig. Der ganze Vorderleib gelblich, fein schwärzlich wollig behaart.

Der mässig gewölbte Rücken mit feiner hinterer Längsfurche, zwei parallelen, von der Furche beginnenden, seitlichen, gezackten, bräunlichen Längsbändern und vereinzelten bräunlichen Fleckchen der Länge nach zwischen diesen und dem schwarzen Randstreifen des Rückens. Von jedem der beiden vordersten Augen beginnend läuft ein brauner Längsstreif über den Rücken einer jeden Mandibel. Palpen und Beine einfarbig gelblich, stark bestachelt. Metatarsus I und II unterseits mit 3—3, Tibia mit 5—5 Stacheln, am Metatarsus und Tibia III und IV stehen 3—3 in der Mitte unten und je 3 seitlich von diesen, ausserdem an den Tibien noch 3 oberhalb in Längsreihen geordnet. Die Bestachelung der Schenkel scheint unregelmässig zu sein. Abdomen langgestreckt, schmal, nach hinten spitzer, von Grundfarbe gelblich bis bräunlichgrau. Ueber den Rücken verlaufen 2 parallele schmale, seitlich aussen verwischte, braune Längsbänder bis zu den Spinnwarzen, nach hinten und innen ein wenig concave Wellen bildend, deren

untere Enden eine mehr minder feine Verbindungslinie zu den beiden Seiten zeigen und im Mittelfelde liegen paarweise in Längsreihen stärkere Haare. Die Seiten des Rückens unregelmässig braun gefleckt und gesprenkelt, ziemlich lang aber dünn schwärzlich behaart; Bauch gelblich, im Mittelfelde mit sehr feinen schwärzlichen Härchen und seitlich je 2 oder 3 Längsreihen weniger feiner brauner Punktflecken. Die nicht auffallend in ihrer Länge differirenden, ziemlich kurzen Spinnwarzen gelblich bis wasserhell. Die Vulva scheint bei beiden vorliegenden Exemplaren noch nicht ganz entwickelt zu sein. — Hilgendorf.

50. *Lycosa lacernata*, n. sp., ♂, ♀. (Taf. I. Fig. 19.)
Leibeslänge des ♂ 8—9 mm, des ♀ bis 10. Länge des Metatarsus + Tarsus IV beim ♂ (ad.) = 5, 2, beim ♀ (juv.) = 4,7 mm. Länge der Tibia + Patella IV beim ♂ und ♀ = 4 mm.

♂. Vorderleib länglich rund, etwas kantig gewölbt, der Kopftheil verschmälert. Augenreihe I ganz wenig länger als II. Alle 8 Augen liegen ziemlich gedrängt beisammen, das Gesicht ist nicht abfallend, vielmehr sanft gewölbt, die Augen II liegen an der Stirnkante, und die Mandibeln sind doppelt so hoch als das Gesicht. Sternum rundlich, gewölbt; das IV. Beinpaar das längste, aber der Längenunterschied von Tibia + Patella und Metatarsus + Tarsus ist kein auffallender. Abdomen länglich, hinter der Mitte ein wenig verbreitert, Spinnwarzen ziemlich gleichlang, deutlich hervortretend. — Grundfarbe des ganzen Thieres gelbbraun. Zwischen den Augen II beginnt ein breiter durchlaufender hellgelber Längsstreif, welcher vor dem Beginne der Mittelritze jederseits eine schmale gelbe Bogenlinie zu den Augen III entsendet; in den Seiten des Thorax oberhalb des Randes je ein schmalerer, gelber Bogenstreif. Sternum gelbbraun, schwarz fein behaart; die Augengegend mit längeren Haarschöpfen; die stämmigen Beine gelbbraun mit feiner Behaarung und starker Bestachelung, ihr Längenverhältniss bei beiden Geschlechtern so ziemlich dasselbe. Die beiden Vorderpaare sind oberseits stachellos, die Hinterpaare bestachelt, an den Tibien 3-, an den Metatarsen 2-reihig. Beim ♂ sind die 3 End-

glieder des I. Beinpaares, sowie das Endglied der Palpen dunkler braun. Das Abdomen führt vorn auf dem Rücken einen bis zur Mitte der Länge reichenden Spiessfleck, welcher etwas dunkler braun ist, als die Grundfarbe und eine schmale, schwärzliche Einfassung führt; an der Basis des Rückens beginnen 2 über die Seiten verlaufende breite russige Längsbänder, welche nach hinten zu in unregelmässige, beim ♀ im Mittelfelde schmal verbundene, quere Sprenkelstriche aufgelöst erscheinen. Bauch einfarbig gelblich mit verlorenen braunen Punkten, beim ♂ vor den Spinnwarzen breit gebräunt und mit 2 kurzen, braunen parallelen Strichen hinter der Querspalte. Die Vulva des ♀ ist noch nicht entwickelt. Das Tibialglied des ♂ Palpus ist nur ein geringes länger als die Patella und am Ende dicker als an der Basis; der Bulbus dunkler braun, schwärzlich. — Hilgendorf.

51. *Lycosa ipsa*, n. sp., ♀. (Taf. I. Fig. 20, 20a.)
Leibeslänge 10 mm. Abdominallänge 5,2 mm. Patella + Tibia IV = 4 mm, Metatarsus + Tarsus IV = 4,4 mm, lang.

Die Gestalt und die Verhältnisse der Theile wie bei *L. lacernata*, n. sp. Nur fehlt den Tibien I und II die Bestachelung gänzlich, während die Tibien III und IV je drei Paar Stachelborsten unterseits und die Metatarsen I und II 3 Paar kurze, die Metatarsen III und IV 3 Paar lange Stacheln unterseits, sowie letztere auch noch seitliche Stacheln tragen. Die Patellen aller Beine zeigen oberhalb deutliche haarlose Längsfurchen, sonst ist die Behaarung des ganzen Leibes gleichmässig kurz, sammetartig schwarz. Die Grundfärbung des ganzen Leibes ist ein dunkles Rothbraun, der Hinterleib sowie sämtliche Metatarsen, namentlich I und II sind noch dunkler braun, schwärzlich. Der Cephalothorax zeigt deutliche Furchenstrahlen und dichte, kurze weisse Behaarung längs der Mitte von der Rückenritze beginnend bis in die II. Augenreihe. Das sammetbraune Abdomen trägt auf dem Rücken vorn eine auffallende weisshaarige Zeichnung, ungefähr von der Längsdurchschnittsform eines Brummkreisels; diese Figur ist mit vereinzelt schwarzen Haargruppen durch

setzt, hinter der Endspitze tritt ein vereinzelter Punktfleck tiefschwarz hervor, und in den Seiten sieht man schattenartig von der Grundfärbung kaum abgehobene dunkle, fast schwarze Fleckenzeichnungen. Mandibeln braun, das breit-rundliche Sternum braunroth, der Bauch rothbraun, die Spinnwarzen treten, ziemlich gleichlang, dick hervor; die entwickelte Vulva ist herzförmig, grau, mit einem schmalen, kurzen, schrägen, tiefschwarzen, wenig erhabenen Wülstchen durch die Mitte jeder Herzhälfte. — Hilgendorf.

52. *Pardosa*¹⁾ *laura*, n. sp., ♀. (Taf. I. Fig. 21.)
Leibeslänge 5—6 mm.

Vorderleib langgestreckt, rundlich, schwarzbraun, der Kopftheil schmaler, ziemlich flach, hinter demselben beginnt eine vorn rundliche, breitere, hinten abgeschnürt schmälere, die Längsritze des Thorax aufnehmende, rothgelbe Längenzeichnung, die Seiten des Thorax sind breitgelbrothrandig mit braunen Querstrichelchen und Fleckchen unterbrochen. Das Gesicht schmal, ziemlich hoch, wenig höher als die Mandibeln, verticalabsteigend und mit den Mandibeln eine Fläche bildend, die Augenreihe I nur wenig kürzer als II, die Augen I in gleicher Entfernung von einander, gleich gross, die gleichgrossen Augen II und III bilden ein hinten längeres Trapez, die Augen II liegen unter dem Stirnrand, die Augen III zu den abgerundeten Seiten des oberen Kopftheils. Maxillen und Lippe rothbraun. Sternum sanftgewölbt, rothbraun, das Mittelfeld breit schwärzlich mit schmalen gelblichen Vorderrande und bis etwa zur Mitte reichendem vorderen gelblichen Mittellängsstrich. Palpen und Beine gelblich, die Schenkel und Metatarsen mit 3, die Tibien mit 2 zackigen, dunkelbraunen Ringen, alle Glieder bis auf die feinhaarigen Tarsen mit langen, feinen, schwarzen Stachelborsten besetzt, das vierte Beinpaar weitaus das längste. Abdomen länglich rund, hinten ein wenig breiter als vorn,

1) Das Charakteristische des Genus *Pardosa* C. Koch scheint vorzugsweise in der nicht hervorgehobenen, leicht kenntlichen Eigenschaft zu liegen, dass Metatarsus + Tarsus IV bis 2mal so lang sind, als Tibia + Patella IV.

Spinnwarzen sehr kurz. Grundfarbe graugelb; durch schwarzbraune Flecken werden zierliche Zeichnungen auf dem Rücken gebildet: vorn am Grunde ein tiefschwarzer querer Bogenfleck, welcher sich halb verwischt in die Seiten und der Länge nach bis zu den Spinnwarzen erstreckt und zur Mitte des Rückens in seinem Verlaufe und in ziemlich gleichmässigen Abständen jederseits 4mal tiefschwarze Wellenbänder quer nach oben und vorn entsendet, wodurch im Mittelfelde des Rückens ein grösseres vorderes, von 2 parallelen Längsreihen schwarzer Punkte durchzogenes kuglig-elliptisches gelbes Feld und dahinter 4 kleinere gebildet werden. Bauchfläche gelbgrau, schwach bräunlich gesprenkelt. — Hilgendorf.

Charakteristik der neuen Genera.

Sudabe, n. g. (nom. propr.) Das Genus schliesst sich seinem Gesammthabitus nach der Familie der *Theridioidea* an und steht im Ganzen der Gattung *Theridium* (Walck.) Thor. (oculi laterales contingentes etc.) am nächsten. Aber durch die Bildung des Kopfes, welcher durch seine die Mittel-Augen auf seiner Höhe tragende rundliche Schwellung charakteristisch ist, sowie durch die zierliche Höckerchen tragende, an *Ero* C. Koch erinnernde Gestalt des Hinterleibes schliesst sich das einzige vorliegende ♀ Exemplar aus diesen Gattungen leicht kenntlich aus. Die Tarsen der Beine tragen 2 Haupt- und eine starke, gekrümmte Afterklaue. Das IV. Beinpaar ist das längste, die übrigen 3 an Länge kaum verschieden. Alle Beine sind feinwollig behaart, aber sonst unbewehrt. Die 4 MA. bilden so ziemlich ein Quadrat, während die SA., nahe beisammen liegend, von den zugehörigen MA. etwa so weit entfernt liegen, wie diese von einander.

Typische Species: *Sudabe pilula*. n. sp., ♀ (Nr. 6).

Anahita, n. g. (nom. propr.). (Taf. I. Fig. 18). Eine zu der Familie der *Lycosoidae* oder der *Drassoidae* gehörige Spinnengattung; indem die Afterklaue der Tarsen der Beine fehlt, stellt sie sich indessen in die Nähe von *Zora* C. Koch, *Apostenus* Westr., welche einen Ueber-

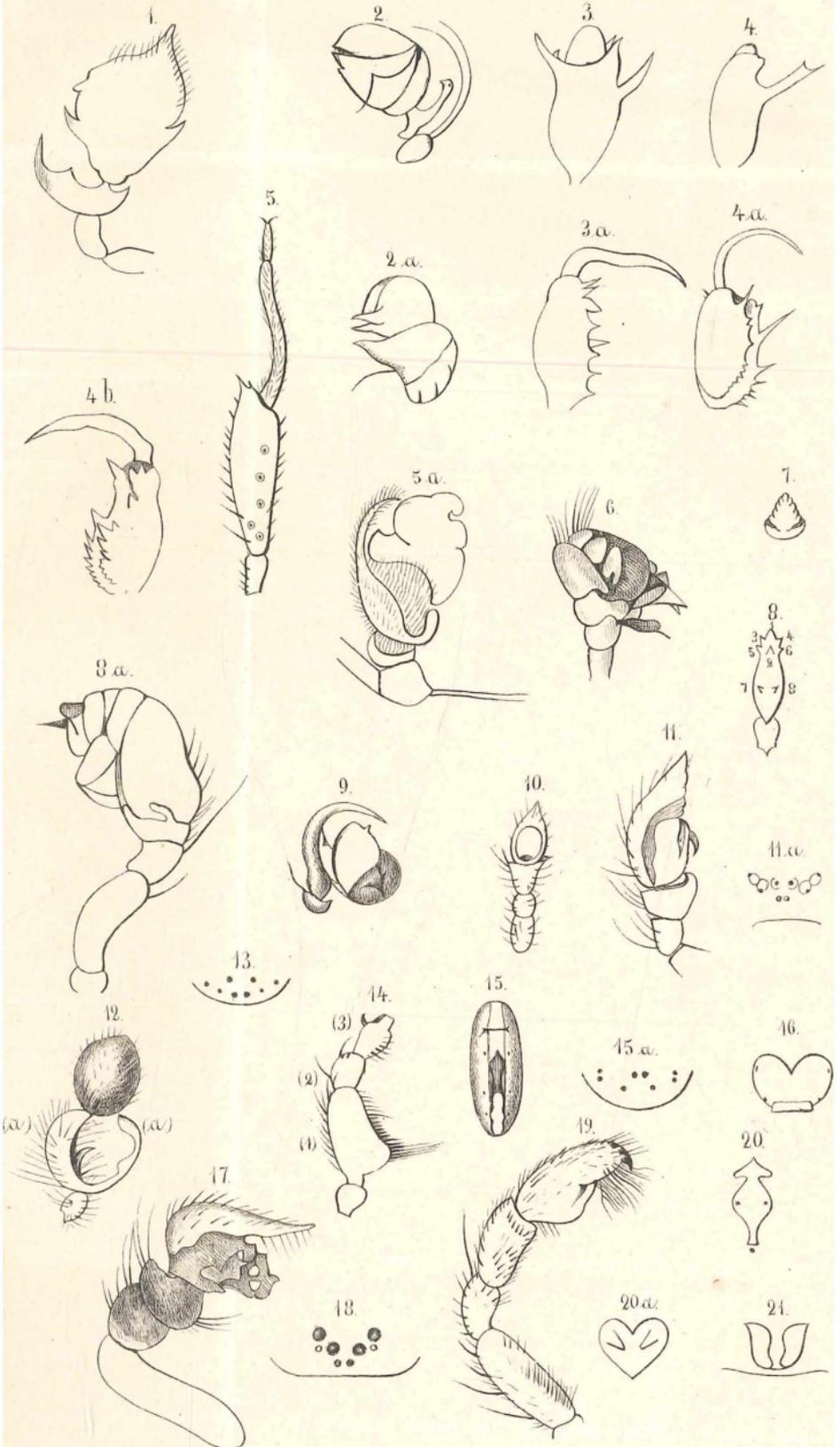
gang zwischen den *Drassiden* und *Lycosiden* zu vermitteln scheinen. Die Tarsen der Beine tragen an der Spitze 2 gleichlange, gleichmässig gebogene Klauen; die eine derselben besitzt am Innenrande 3, die andere 4 Zähne; die beiden der Spitze am nächsten gelegenen sind bedeutend länger und stärker, ein wenig gekrümmt und am Ende spitzig, der oder die 2 ungefähr in der Mitte des Innenrandes befindlichen Grundplättchen sind höckerartig klein und stumpf; die Spitze der Klaue selbst zeigt sich am Innenrande nahe den Zähnen deutlich bogig gerieft. Anstatt einer Afterklaue stehen unterhalb der Hauptklauen 2 starke Büschel von borstenähnlichen Pinselhaaren. Die 8 Augen sind in 3 Parallelreihen vertheilt; die vordere und hintere besteht aus je 2, die mittlere aus 4 Augen; die mittleren SA sind glashell und ausserordentlich klein, alsdann folgen die beiden Augen I schwarz, welche ein wenig näher beisammen liegen als die MA. II, diese sind um etwa ihren Durchmesser entfernt und so gross, als die um ihren 3fachen Durchmesser getrennten Augen III. Die MA. II sind von den zugehörigen SA., den Augen I und III gleichweit und etwa um den Durchmesser der Augen I entfernt.

Typische Species: *Anahita fauna*, n. sp., ♀ (Nr. 49).

Erklärung der Figuren auf Tafel I.

- Figur 1. *Erigone mascula*: Innenseite des linken männlichen Palpus (Nr. 4).
 „ 2. *Theridium Hülgenborfi*: Innenseite des rechten männlichen Palpus; 2a: Aussenseite des linken, die Theile des Kolbens (Nro. 5).
 „ 3. *Tetragnatha squamata*: Aussenansicht der männlichen Mandibel; 3a: Oberseite derselben (Nro. 8).
 „ 4. *Eugnatha caudicula*: Aussenansicht der linken männlichen Mandibel; 4a: Bauchseite derselben; 4b: dieselbe beim Weibe (Nro. 9).

- Figur 5. *Epeira senta*: Patella, Tibia und die Tarsalglieder eines männlichen Beines des II. Paares in der Rückenansicht; 5a: des rechten männlichen Palpus Aussenansicht (Nro. 14).
- „ 6. *Miranda pentagrammica*: Aussenansicht des rechten männlichen Palpus (Nro. 16).
- „ 7. *Atea semilunaris*: Vulva des Weibchens von vorn gesehen (Nro. 17).
- „ 8. *Cyclosa octotuberculata*: Umriss des Körpers des entwickelten Mannes; 8a: Linker männlicher Palpus (Nro. 18).
- „ 9. *Cyclosa sedeculata*: Innenansicht des rechten männlichen Palpus (Nro. 19).
- „ 10. *Synema japonica*: rechter männlicher Palpus. (Nro. 20).
- „ 11. *Oxytate setosa*: Innenansicht des linken männlichen Palpus; 11a: Augenstellung (Nro. 24).
- „ 12. *Selenops bursarius*: a: Tibialäste des rechten männlichen Palpus (Nro. 27).
- „ 13. *Clubiona vigil*: Augenstellung (Nro. 43).
- „ 14. *Anyphaena pugil*: (1) Schenkel-, (2) Patellar-, (3) Tibialglied des männlichen Palpus (Nro. 44).
- „ 15. *Cycalis gracilis*: Rückenzeichnung des Abdomen, von hinten gesehen; 15a: Augenstellung (Nro. 45).
- „ 16. *Caelotes japonicus*: Vulva des ♀, von hinten gesehen (Nro. 47).
- „ 17. *Agalena japonica*: Aussenansicht des rechten männlichen Palpus (Nro. 48).
- „ 18. *Anahita fauna*: Augenstellung (Nro. 49).
- „ 19. *Lycosa lacernata*: Aussenansicht des rechten männlichen Palpus. (Nro. 50).
- „ 20. *Lycosa ipsa*: Kreiselzeichnung des Abdominalrückens; 20a: Vulva des ♀ (Nro. 51).
- „ 21. *Pardosa laura*: Vulva des ♀ (Nro. 52).
-



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Karsch Anton Ferdinand Franz

Artikel/Article: [Baustoffe zu einer Spinnenfauna von Japan 57-105](#)

